

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pf. (einschl. Postgebühren).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeile über dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Rechnung: Zeile 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beilagen: 50 Pf. pro Tausend 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.



Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 284.

Dienstag, den 5. Dezember 1899.

XIV. Jahrgang

Politik und Leben.*)

I.

„Pst, ein politisch Lied — ein garstig Lied!“ So meinte gestern Frau v. W., als ich versuchte, sie für die letzten Reichstagsbeschlüsse zu interessieren. Das war in der That ein kühnes Unterfangen! Die hübsche junge Frau, die da so fest in ihrem rocking chair am knisternden Kaminfeuer sitzt, ist in der That andere Gesprächsthemata gewohnt. Neros trommeln ihre schmalen weißen Finger auf der Stuhllehne und schmolend meint die Dame, ob ich ihr nichts Amüsantes mitzutheilen habe.

Ich zuckte die Achseln. „Bedaure, meine Gnädigste, diesmal nicht. Was sich Wiesbaden erzählt, haben Sie am Samstag bereits vernommen. Hören Sie also, ich bitte, nur ein Viertelstündchen meinen Vortrag über Politik. Ich will Ihnen das Thema so mündgerecht wie möglich machen und Sie werden wirklich mancherlei dabei profitieren. Darf ich also beginnen?“

„Nun meinetwegen,“ sagt sie kühl bis ans Herz hinein, „aber halten Sie Ihr Wort — nur ein Viertelstündchen.“

„Schön. Ich komme also auf die Beschlüsse zurück, die der Reichstag bei der zweiten Lesung der Gewerbeordnung gefaßt hat. Er hat dabei über den Schluß der offenen Verkaufsstellen Bestimmungen gefaßt, deren Kenntnis, gnädige Frau, auch Ihnen von Nutzen sein wird. Die Damen werden, sobald diese Beschlüsse in Kraft treten, ihre Gewohnheiten einigermassen danach ändern müssen.“

„Ah, Sie machen mich neugierig!“

„Wirklich? Das ist rasch gegangen. Galant ist das vom Reichstag freilich nicht gewesen, meine Gnädigste, aber schließlich muß die Galanterie auch einmal vor höheren Interessen zurücktreten.“

„Vor höheren Interessen?“

„Verzeihung, verehrte Freundin, aber es giebt manches mal wirklich höhere Interessen als die Puldigung vor schönen Frauen. Und wenn auch ich eine Ausnahme —“

„O, schweigen Sie, Sie unverbesserlicher Schmeichler. Oder besser: Fahren Sie fort in Ihrem Vortrage.“

„Die Sie beschließen. Die Vorlage der Regierung bezweckt in Bezug auf die offenen Verkaufsstellen zweierlei: Zunächst einen Schutz der Angestellten, der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, gegen eine übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit, wie sie mehr noch durch gedankenlosen Schläfrigkeit und kurzfristige Konkurrenz, als durch einen auf Ausbeutung gerichteten bösen Willen vielfach veranlaßt wird. Demgemäß ist beschlossen worden, daß den Angestellten nach

Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden zu gewähren ist; ferner soll in Gemeinden von über 20,000 Einwohnern die Ruhezeit in Verkaufsstellen mit zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlingen mindestens elf Stunden betragen; die gleiche Zeit kann für kleinere Ortschaften durch Ortsstatut eingeführt werden. Außerdem ist die Festsetzung einer Mittagspause für außerhalb der Verkaufsstelle speisende Personen von grundsätzlicher anderthalb Stunden bestimmt. Ausnahmen sind zulässig bei Arbeiten zur Verhütung des Verderbens von Waaren, bei der gesetzlich vorgeschriebenen Inventuraufnahme, bei Neueinrichtungen und Umzügen, sowie an jährlich höchstens dreifach, von der Ortsbehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen.“

„Und der zweite Zweck?“

„Der andere Zweck der Regierungsvorlage war eine Einschränkung des Uebelstandes, daß zum Schaden auch der Ladenbesitzer viele Läden, wiederum insoweit schlechter Gewohnheit und kleinlicher Concurrenz, nicht vermöge eines wirklichen Bedürfnisses, am Abend zu lange offen gehalten werden.“

„Und wie stellen sich die Geschäftsleute zu diesen Neuerungen?“

„Die Ansichten sind natürlich noch getheilt, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß der gleichmäßige Schluß zu einer vernünftigen Stunde den meisten Geschäftsinhabern im Grunde genommen nicht unerwünscht ist; sie erhalten durch einen solchen dieselben Vorteile für Leib und Seele, welche den Angestellten durch die zehn- oder elfstündige Ruhezeit gesichert werden sollen. Wenn die nämliche Schlußstunde für alle Concurrenten gilt, kann Keinem ein Schaden erwachsen. Es handelt sich um ganz dieselbe Frage, wie bei der gewerblichen Sonntagsruhe, die zuerst so vielfachen Widerspruch auf Grund eingeburzelter Gewohnheiten fand und doch, trotz der bei der Durchführung im Einzelnen vorgekommenen Mißgriffe, sich als eine im großen Ganzen zweckentsprechende Maßregel erwiesen hat.“

„Wollen Sie mir nun erklären, inwiefern speziell wir Frauen bei der Neuordnung der Dinge interessiert sind?“

„Ich bin schon dabei. Die Hausfrauen und ihre dienstbaren Geister haben sich daran gewöhnt, am Samstag Abend oder in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Gegenstände einzukaufen, welche man früher aus manchen Läden während des ganzen Sonntags holen konnte, und es geht sehr gut. Ebenso gut wird es gehen, wenn diejenigen Läden, welche jetzt den ganzen Abend, manche bis tief in die Nacht hinein geöffnet sind, künftig um 9 oder sogar um 8 Uhr Abends geschlossen werden.“

„Und wie ist es mit den Herren der Schöpfung?“

„Noch einfacher. Auch der Raucher kann sich seine Cigarren, der Gesellschaftsmensch kann sich seine Cravatten und Handschuhe vor dieser Schlußstunde kaufen.“

„Und ist man im Parlamente über alle diese Reformen von vornherein einig gewesen?“

„Einigkeit, absolute Einigkeit ist im Parlamente ein seltener Vogel, meine Gnädigste. Aber im großen Ganzen hat diesmal ein Zweifel nur über die Durchführung des Grundgesetzes bestanden. Die Regierung hatte dieselbe nur in fakultativer Weise vorgeschlagen: Auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber sollte für eine Gemeinde oder mehrere örtlich unmittelbar zusammenhängende Gemeinden angeordnet werden können, daß während bestimmter Stunden zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens oder zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Der Reichstag hat dies angenommen, aber auf Antrag seiner Commission hinzugefügt, daß zwischen 9 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens alle Läden für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Ueber 9 Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein: 1. für unvorhergesehene Nothfälle; 2. an höchstens 40 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens 10 Uhr Abends; 3. nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde für ländliche Gemeinden, in welchen der Geschäftsverkehr sich in der Hauptsache auf einzelne Tage der Woche oder auf einzelne Stunden des Tages beschränkt.“

Jetzt wissen Sie alles Erforderliche, verehrte Freundin, und sobald die Beschlüsse des Reichstags Gesetzeskraft erlangen, werden Sie genügend orientirt sein. Sie sehen: gerade ein Viertelstündchen hat mein Vortrag gedauert. Und nun — meine Zeit ist um. Ich gehe und —

— und wir sprechen demnächst wieder über Politik.“

— und über andere Dinge, die die große und die kleine Welt bewegen! Auf Wiedersehen!“ M. Sch.

Der Operationsplan der Engländer vereitelt!

Es bestätigt sich, daß die Kriegooperationen im Norden der Kapkolonie nur von nebensächlicher Bedeutung sind. In militärischen Kreisen ist man der Ansicht, daß General Buller nunmehr seinen Hauptschlag in Natal führen müsse, da er durch die Ereignisse gezwungen werde, das Gesicht auf dem Gebiete anzunehmen, welches General Joubert gewählt habe. Der zuerst ausgearbeitete Plan der englischen Kriegsführung bestand darin, den Drang-Freistaat von der Kapkolonie aus anzugreifen, in welchem Falle die Truppen von der Eiserbahnlinie Gebrauch machen könnten, welche nach Norden führt. Dieses Gebiet ist für die Kriegooperationen eines Armee-corps von 50,000 Mann vortreflich geeignet, da sich dort ausgebreitete Ebenen und Flachland befinden, welches für die Armee nothwendig ist, während in Natal die Wege zwischen Felsen und Gebirgsketten eingengt sind, deren Höhen die Buren besetzt halten.

Berliner Brief.

Von A. Silbius.

(Nachdruck verboten.)

Wer das gedacht hätte! Wenn der Restaurateur Müller oder der Gastwirt Schulte Pleite geht, na, dann ist das für Müller und Schulte und für einige ihrer Lieferanten unangenehm, die Mittwelt bleibt aber im Allgemeinen ungerührt dabei und acht Tage nachdem der Gerichtsvollzieher seinen schaurigen Rutes gewaltet hat, spricht selbst im selben Stadtviertel kaum jemand mehr davon, als der eine oder andere Gast, der mit seinen Speisemarken sitzen geblieben ist. Sie kennen die Dinger vielleicht noch aus der Studenten- oder Commiszeit. Mittagsstück à 75 Pf., im Abonnement billiger. Nun aber hat ein Mann Pleite gemacht, ein Mann, dem der Titel Restaurateur sicher zu gering war, der mindestens Traiteur genannt werden mußte, ein Großer unter dem Ägung und Trunk gebenden Volke, nämlich der heilige Zubereiter von Dresse, beileibe nicht Dresse selbst. Die prima Dresse aber, und wenn Sie noch so unglaublich den Kopf schütteln, Dresse ist nicht mehr. Schämten Sie sich Ihrer Thätigkeit nicht, denn zweifellos war der Abend bei Dresse immer der Glanzpunkt Ihres jeweiligen Aufenthaltes in Berlin, wenn Sie sich einmal zur Reise nach der Reichshauptstadt entschlossen hatten. Chablis und Auster, Kalbsrücken à la Soufflé und L-fitte und ähnliche gute Säckelchen tauchen vor Ihrem geistigen Auge auf, lauschige Ecken und lautlose, dieke Beherrschung und ach, alles das ist vorbei. Der Massenverwalter thront auf den Trümmern Karthagos und aus seinem Munde ist wiederwieder das Donnerwort: 10 Prozent. Wenn etwas meinen herben Schmerz lindern kann, so ist es der Gedanke an die Herren und Damen, welche in den kleinen Städten sitzen und „fern von Madrid“ mit Vorbehalt und Ueberlegung „Romane aus der Gesellschaft“ fabrizieren, die Zeile zu 3 Pf. und darunter. Die werden noch Jahre lang ihre unvermeidlichen Gardeleutnants bei Dresse soupieren lassen, wenn der stolze Name nur noch als Bezeichnung im Konfurrenzregister fortleben wird. Sie glauben gar nicht, welche Ueberwindung es

mich gekostet hat, bei der vorstehenden Erzählung mich jedes Hinweises auf das Fest der Leiden, den Leidenstempel zu enthalten. Aber vestigia terrent. Seitdem der Privatdozent Dr. Preuß einmal für ein paar geschmacklose Citate so schwer hat läsen müssen, bin ich vorsichtig geworden. Mirbach, der Stylst, hat sich nämlich nicht damit begnügt die Stadtverordneten auszuforschen, sondern er hat den Sünden bei der Falschheit denunziert und diese hat dem entarteten Mitgliede einen Verweis erteilt. Ich habe also guten Grund zu vergleichen für mich zu behalten und so will ich von dem ersten Tage nur berichten, daß hauptsächlich Chrysanthemum zu den Kränzen verwendet wurde. Bekanntlich ist Chrysanthemum die Lieblingsblume im sonnigen Lande des Mikado und ich bin neugierig, was diese Blumen, könnten sie reden, dazu sagen würden, daß sie jetzt plötzlich in großer Menge von märkischen Bauern am Berlin herum angebaut werden. Es ist doch auch eine tolle Entfernung vom Heimatlande. Vielleicht würden sie der Meinung sein, daß sie gar nicht so weit weg sind, daß sie nur in das Nachbortland China gekommen seien. Wenn den anmutigen Blüten die Schreiben des Herrn von Mirbach vorgelesen würden, sie dürften sich alle ohne Weiteres in China wohnen. Es ist nun recht spazhaft, daß zu derselben Zeit, wo heiligen Eifers voll der Oberhofmeister vom Bau von Kirchen alles Heil erwartet, gerade ein Mann eingeladen wurde, der selbst auf der Kanzel gestanden und erbaulich gepredigt hat. Herr cand. theol. Berlinische versprach ein großes Kirchenlicht zu werden und ward ein arger Schwundler, er schien berufen, dereinst keine Herde von der Sünde zu reiten und er erlöste sie nur von dem ungerechten Mammon. Eines schönen Tages hing er das Studieren der Gottesgelehrtheit an den Nagel und etablierte sich als Hochstapler. Er legte sich gleich vier Bureau auf einmal zu, entnahm auf Pump Comptoireinrichtung und Schreibmaschinen und engagierte ein zahlreiches Personal, das er mit Abschreiben von Salings Börsenbuch nützlich beschäftigte. Und nun pumpt er mit halbangerwollten Nebenarten Gott und die Welt an. Er gab vor, die „rechte Hand“ des Verlegers des Berliner Local-Anzeigers und des Direktors der Deutschen Bank zu sein und so als Vertrauensmann der Herrscher im Reiche der Presse und der Finanz

konnte es ihm nicht fehlen. Ein Vertrauensseliger-lüßt allein 40,000 Mark ein, in Worten vierzigtausend Mark. Um seinem Namen Jezusagen einen Hentel zu geben, denn Berlinische klingt nicht allzu vornehm, promovirte er sich selbst in der juristischen Fakultät und nannte sich Dr. jur. Ein netter Doktor der Rechte. Die Sache ging selbstverständlich so lange sie ging. Als er das Geld derer, die nicht alle werden, mit gefälligen Schönen durchgebracht hatte, stellte er sich selbst der Polizei. Nun sitzt er und wird processiert und bestraft werden, so hart, als hätte er Gesangbuchverse travestiert. So werden modernen Geschäftsbetrieben von der bösen Polizeibehörde Hindernisse in den Weg gelegt. Auch in ein Kompagniegeschäft zwischen gewissen Ärzten und jenen braven Frauen, welche den Eintritt des Menschen in dieses irdische Jammerthal — um à la Berlinische zu reden — erleichtern, den sages sommes, wie der Franzose sich höflich ausdrückt, hat die Hand der heiligen Hermantad rauh eingegriffen. Bei den Alten, welche sich unter Obhut jener nützlichen Damen abspielen, wird mitunter die Mitwirkung eines Arztes notwendig und die beteiligten Familienmitglieder sind dann geneigt, den gewohnten und bekannten Hausarzt herbeizugelieren. In solchen Fällen widersprach die Dame sehr häufig und empfahl mit Wärme und dem Bruston der Ueberzeugung einen anderen Jünger Askulaps. Rührtraufische Gemüther, zu denen auch der Herr Polizeipräsident gehörte, vermuteten, daß diese Wärme das Produkt einer metallischen Verbindung sei, die der Doktor und seine Protektorin eingezogen seien, mit einem Worte, daß der Doktor ihm für eine erfolgreiche Empfehlung eine Provision zahle. Ich kann mir nun nichts Bästlicheres denken, als ein solches der gesamten Arztstand herabwürdigendes Abkommen. Aber die Ausfite existierte und existiert, und so hat sich das Polizeipräsident genötigt gesehen, den Hebrammen — o weh, nun ist das Wort, das ich vermeiden wollte, doch heraus — das Anpreisen von Ärzten zu verbieten. Es wird angedroht, daß wenn trotzdem solche Fälle sich wiederholen sollten, die Namen der Rührtraher veröffentlicht werden sollen. Es ist beschämend, daß es dazu kommen mußte. Daß ein Großstädter während seines Lebens beschwindelt wird, das

Man wollte dem ersten Plan zufolge auf Prätoria und Johannesburg los gehen und erst nachher den Buren in Natal in den Rücken fallen. Aber dieser Plan ist nunmehr vollständig gescheitert. Im englischen Kriegsministerium spricht man offen die Meinung aus, daß den Buren die Konzentrationspläne der Engländer bekannt waren und man stellt auch fest, daß General Buller nunmehr empfehle, den Krieg auf dem vom General Joubert gewählten Gebiete fortzusetzen.

Der „Sieg“ beim Modderfluß.

Vord Methuens endlich eingetroffene Verlustliste für die Modderfluß-Schlacht, wonach er 73 Tote und 365 Verwundete, abgesehen von den Offizieren verloren hat, wirkte in London geradezu niederschmetternd. Weit und breit ist Trauer in den Häusern des Inselreiches eingeleitet. Die Kirchen waren gestern mit Weinenden angefüllt. Vord Methuens hat nun bereits, soweit offiziell bekannt gegeben ist, 943 Mann verloren. Daß er am Modderfluß rastet, nur um die Brücken zu reparieren, wie aus Kapstadt offiziell mitgeteilt wird, findet wenig Glauben. Man nimmt vielmehr an, daß die Buren viel geringere Verluste als er hatten und daß sie bereit sind, Methuens decimerte Reihen noch weiter aufzureiben.

Nach in Brüssel eingetroffenen Meldungen stellt sich der angebliche Sieg des Generals Methuens am Modderfluß endgültig als völlig bedeutungslos heraus. Die Buren errichten ein befestigtes Lager am Modderfluß, was General Methuens nicht einmal zu verhindern vermag. Entgegen den englischen Angaben, welche die Verluste Methuens auf circa 500 Mann bezeichnen, wird in Brüssel versichert, daß 1500 Engländer kampfunfähig sind, wodurch es sich erklärt, daß Methuens den angeblichen Sieg nicht ausbeuten konnte.

Lob der Buren.

In Las Palmas eingetroffene Verwundete sind des Lobes voll über die Buren und zweifeln an dem Siege der Engländer. Ein Offizier, welcher sich unter den Verwundeten befindet, erklärte einem Journalisten, der Feldzug werde sehr lange dauern und sehr schwierig sein, zum Teil wegen des Heldentums der Buren, zum Teil wegen des für die Engländer ungünstigen Terrains.

Eine gesprengte Brücke.

Der zweite Versuch der Buren, die Brücke bei Colenso zu zerstören, ist anscheinend gelungen. Als die fliegende Kolonne der englischen Kavallerie und Artillerie sich zurückzog, wurde eine furchtbare Explosion gehört und große schwarze Rauchwolken stiegen in der Richtung der Zugela-Brücke auf. Man glaubt daher, daß die Brücke in die Luft geflogen ist.

Den „Times“ wird aus dem englischen Lager in Frere bestätigt, daß die Eisenbahnbrücke bei Colenso in die Luft gesprengt worden ist. Die militärischen Sachverständigen glauben, daß die Zerstörung der Brücke den Vormarsch der britischen Ersatztruppen auf Ladysmith bedeutend erschweren und zum Mindesten verzögern wird. Man glaubt, Clery werde eine Abtheilung an einer anderen Stelle des Flusses übersezen lassen, um Joubert in die Flanke zu fallen, während White ihm in den Rücken fällt. Allgemein ist man darin einig, daß schwere Kämpfe bevorstehen.

Das Nothe Kreuz.

Von der deutschen Kaiserin wurde am Samstag Mittag im Neuen Palais die zweite Expedition vom Nothen Kreuz empfangen, welche heute Abend Berlin verläßt, um sich im Dienste der Humanität nach Transvaal zu begeben. Am 6. d. M. schiffte sich die Kolonne in Neapel ein und zwar an Bord des Dampfers „Herzog“ welcher am 3. Januar in der Delagoa-Bai landen wird.

ist ja nicht schön, aber des Landes mal so der Brauch, daß nach seinem Tode Sargschneider und ähnliche Existenzen von seinem Hofscheiden Nutzen zu ziehen versuchen, ist gewissermaßen schon durch das Herkommen gerechtfertigt, daß man aber noch vor oder während seiner Geburt unlauteren Wettbewerb mit ihm treibt, das“ schreit zum Himmel, wie das Neugeborene selber. Hoffentlich nützt der Erlaß etwas und die Verge wachen von nun an ihre Hände nicht nur in Sublimat, sondern auch in Anschlag. Glauben Sie's?

Aus aller Welt.

* **Der Mörder des Wucherers.** Man schreibt uns aus Przemyśl, 2. Dez.: Leutnant Stumpp, welcher seiner Zeit den berüchtigten Wucherer Hopfinger erschossen hatte, wurde zur Degradation und zu zwei Jahren Festung verurtheilt.

* **Mord aus Nahe.** Agron, 2. Dezember. Der Gendarmerie-Leutnant Scheteta erschoss auf offener Straße den Forst-Inspektor Lang, weil Letzterer den Leutnant bei seinem Vorgesetzten denunziert hatte.

* **Enttäuschte Goldsucher.** Wie aus Liverpool berichtet wird, langten dort mit einem der letzten Dampfer von Amerika einige in höchst elendem Gesundheitszustande aus dem Goldlande Klondike heimkehrende Bürger des Staates Colorado in Portflore an. Reich an Hoffnungen war eine Gesellschaft von 20 Personen zu Anfang des vorigen Jahres ausgewandert, um in dem bliesgrünlichen Dorado in der neuen Welt ihr Glück zu suchen. Geisig gebrochen, krank und verstimmt, haben jetzt 4 von ihnen die Heimath wieder erreicht. Die Uebrigen sind, nachdem sie in den fernen Schneewüsten entsetzliche Qualen dulden mußten, vor Hunger oder durch Frost gestorben. Den Winter verbrachten sie auf einer öden Insel des Kogakut, wo 3 ihrer Gefährten den Tod fanden. Die Rüste war furchtbar. Einige von ihnen hatten verart an erkorenen Gliedern zu leiden, daß sie diese amputieren lassen mußten. Mehrere Male hatten sie verzweifelte Kämpfe mit Wölfen zu bestehen und so sie trotz aller Anstrengungen keine Unze Gold zu finden vermochten, traten die Ueberlebenden in diesem Herbst ihre traurige Heimreise an.

Graf Heinrich von Zeppelin.

Zu den deutschen Offizieren, welche für die Freiheit der Buren die Waffen ergriffen, gehörte auch Graf Heinrich von Zeppelin, der ehemals deutscher Marineoffizier war und



sich bei seinen Freunden und Kameraden großer Beliebtheit erfreute. In der Schlacht bei Glenco wurde er schwer verwundet und starb am 23. Oktober. Sein früheres deutsches Regiment hat den trauernden Hinterbliebenen in einem Schreiben sein tiefstes Beileid zu dem herben Verlust ausgesprochen.

Das „humane“ England.

Wir erhalten folgendes Telegramm:

* **Brüssel, 4. Dez.** Die hiesige Transvaal-Gesandtschaft erhielt Nachricht über haarsträubende Grausamkeiten der Engländer, welche 300 gefangene Buren ermordeten und mehrere verstümmelten. Dr. Leyds will diese Meldung den Großmächten notifizieren.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 4. Dezember.

Die französische Flotte.

Der französische Obermarinerath, welcher am Samstag in Paris zusammentrat, drückte den Wunsch aus, daß der Bau mehrerer Panzerschiffe und Kreuzer sofort in Angriff genommen werde, sodaß die Flotte gleichzeitig offensiv und defensiv operieren könnte. Der Schluß der Sitzung wurde damit ausgefüllt, die Mobilisationspläne des Reserve-Geschwaders und die Verteidigungspläne des französischen Mittelmeer-Geschwaders gegen einen eventuellen Angriff der vereinigten englischen und italienischen Flotte auszuarbeiten.

* **Paris, 3. Dezember.** Aus Nantes wird gemeldet: Die ausländischen Arbeiter bei der Staats-Tabak-Fabrik, 5000 Mann an der Zahl, organisierten gestern einen Umzug. Sie beabsichtigten vor die Bräufestur zu ziehen, um dort zu manifestieren, wurden jedoch durch eine Abtheilung Kavallerie hieran verhindert. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* **London, 3. Dezember.** Der hiesige französische Botschafter ist nach Paris abgereist. Man bringt diese Reise mit der Rede Chamberlains in Zusammenhang.

* **London, 3. Dezember.** Ein hiesiges Bureau meldet, daß der Sohn des Staatssekretärs Hay an Stelle Macnums zum amerikanischen Consul in Prätoria ernannt worden sei.

* **Madrid, 2. Dez.** Telegramme aus Tanger berichten haarsträubende Einzelheiten über die Unterdrückung der Revolution. So wird z. B. gemeldet, die Truppen des Sultans, welche gegen die Rebellen ausgesandt wurden, begingen große Schrecklichkeiten. Sie plünderten beim Rückzuge ganze Dörfer und führten Weiber, Greise und Kinder der Juden gefangen fort. In Jamazit, wo mehrere jüdische Familien wohnen, begingen die Soldaten unschreibliche Grausamkeiten. Sie brachten die Juden nach Marakesch, wo sie als Sieges-Trophäen aufgespießt wurden.

Aus der Umgegend.

Verbandstag der Kriegervereine im Landkreis Wiesbaden.

(Von unserem eigenen Berichtshatter.)

N. Kloppenheim, 3. Dez.

An 100 Mitglieder der Krieger- und Militärvereine des Landkreises Wiesbaden hatten sich heute Nachmittag 2 Uhr im reichgeschmückten Gasthause „Zur Krone“ dahier eingefunden. Obgleich jetzt sämtliche Vereine der 27 Gemeinden des Kreises dem Kreisverbande angehören, hatten sich doch nur 22 durch stimmberechtigte Delegirten vertreten lassen. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Kamerad Seebold, den Saal an den Vorsitzenden übergeben und Herr Oberleutnant Dr. med. Kolte-Wiesbaden Namens des Verbandes die Versammlung begrüßt hatte, verlas der Schriftführer, Kamerad Pipovski-Biebrich, das Protokoll der letzten Delegirtenversammlung. Im Anschlusse hieran wurde Herr Regierungsdassessor Dr. Voehrs einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. Als Ort für das nächste Kreis-Kriegerfest wurde Vierstadt gewählt, die Jubelfeier des Erbdenheimer Vereins wird ebenfalls stark besucht werden. Die nächste Delegirtenversammlung soll in Schierstein sein. Abdoman folgten Berichte über verschiedene Vereinsangelegenheiten. Herr Regierungsdassessor Dr. Voehrs besprach die Beschaffung der neuen Kriegervereinsfahnen und gab den wohlgemeinten Rath, die Fahnen erst dann zu bestellen bezw. das Einweihungsfest erst dann anzuordnen, wenn der Verein die Genehmigung zur

Führung der Fahne erhalten hat. Ueber den Delegirtenstag des Bezirksverbandes in Biedendorf vermag der Vorstand vorläufig nicht zu referieren. Da der Delegirte aus Hochheim nicht erschienen ist, auch einen Bericht nicht eingekandt hat, soll der bis Punkt zur nächsten Delegirtenversammlung verschoben werden. Eine Tellerkollekte zu Gunsten des Kyffhäuserfonds ergab 13 M. 51 Pf. Zum Schluß brachte Herr Hauptmann Uthke-Bierstadt den Kaisertrakt aus. Dr. Kolte ließ die Kaiserin hochleben und schloß alsdann mit Worten des Dankes und der Mahnung den offiziellen Theil der Versammlung, nachdem Kamerad Seebold ein Hoch auf den Vorstand ausgebracht hatte.

* **Biebrich, 4. Dez.** Herr Rentner H. Bohnen verkaufte seine Villa und Fabrikgebäude an der Schiersteiner Chaussee, circa 3 Morgen Flächeninhalt, für 83,000 Mark an Herrn Champagner-Fabrikanten Söhnelein in Schierstein.

* **Sonneberg, 3. Dez.** Für die Vornahme der Bürgermeistereiwahl ist nunmehr Termin auf Dienstag den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, angesetzt. Dieselbe erfolgt in einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderaths und der Gemeindevertretung und es werden zur Wahl die bereits früher genannten 5 Personen (2 Einheimische und 3 Auswärtige) präsentiert. Wenn man am Plage den Versuch macht, den Einen der auswärtigen Bewerber durch den Hinweis auf sein religiöses Bekenntniß zu discrediren, wird das von der Mehrheit der Bürgerschaft aufs Entschiedenste verurtheilt. Ob der neue Bürgermeister evangelisch oder katholisch ist, spielt keine Rolle. Was von ihm verlangt werden kann ist lediglich, daß er ein tüchtiger Beamter und Ordnung zu halten befähigt ist. Mit den bei der Erweiterung der Wiesbadener Straße theilhabenden Grundbesitzern ist nunmehr bezüglich der Vergabe ihres Terrains ein Uebereinkommen erzielt. Die Leute treten daselbst alsbald ab und ihre Grenzzeichen werden dann gleich zurückgerückt, während die Befestigung dieser Theile zugleich mit der Einlegung der Schienen für die Straßenbahn im nächsten Frühjahr vor sich geht. — Von einem Frankfurter Bankhaus ist im Tannelbachthal, gegenüber dem Rettungshause, zum Preise von M. 50 per Ruthe ein über einen Morgen großes Gelände käuflich erworben worden, um auf demselben Neubauten zu errichten.

Billigstes Probe-Abonnement!

Für 50 Pf.

Können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) bei allen Landbriefträgern, Postanstalten und Trägerbüren für den

Monat Dezember

bestellen. Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur 40 Pf. monatlich.

* **Mainz, 4. Dez.** Zur Befehlung des Bischofs Stuhles in Mainz wird gemeldet: Auf der dem Ministerium vom bischöflichen Ordinariat in Mainz unterbreiteten Liste der Candidaten für den Bischofsstuhl in Mainz befinden sich zwei außerhalb der Diözese Mainz thätige Geistliche und zwar der Weihbischof Fischer von Bln und Prinz Max von Sachsen. Im Ganzen sollen nur 6 Candidaten dem Ministerium unterbreitet worden sein.

* **Limburg, 4. Dez.** Ein hiesiger Mehrgemeister schlachtete ein Riesenschwein, das nicht weniger wie 750 Pf. Schlachtgewicht hatte.

(.) **Erbach, 4. Dez.** Unser humorvoll veranlagter Erbacher Correspondent übermittelt uns folgende alarmirende Zuschrift, für deren Inhalt er allerdings allein Verantwortung zu tragen hat: „Eine neue Krankheit hat sich unter zahlreichen hiesigen Frauen aus den besseren Kreisen eingenistet. Die hier praktizierenden Aerzte und andere mehr gebenden Herren haben sich — was öffentliche Anerkennung verdient — zwar schon alle Mühe gegeben, dem Uebel vorzubeugen und den Verbreitungsherd immer mehr „einzudämmen“; leider mit wenig Erfolg. So kommt es denn, daß bei einigen der Heimgesuchten das Fieber schon eine Höhe von 38 bis 40 Grad und darüber erreicht hat. Kein Wunder darum, wenn sich unsere besorgten Familienväter nach einem rettenden Mittel sehnen, das sie diesmal alle von der Weltstadt Wiesbaden erwarten, aber nicht etwa von dem heilkräftigen Kochbrunnen oder von den Bädern, mit denen Kranzplatz, Spiegel- und Vangasse gesegnet sind, sondern von dem „alten Ministerium“, wie unsere Väter noch immer zu sagen pflegen, wir meinen von dem an der Luisenstraße, Ecke der Bahnhofstraße gelegenen Regierungsgebäude. Die unsere Frauen so pöplich überfallene Krankheit ist nämlich das — „Frau Bürgermeister“-Fieber!! Möchte darum, so wünschen wir besorgten Familienväter, unsere Wohlmeinendvertretung von der oberen Verwaltungsbehörde in Wiesbaden veranlaßt werden, möglichst bald ein neues Oberhaupt zu verklären, damit die abnorme, besorgniserregende Erscheinung nicht noch größere Dimensionen annimmt, in unserem Orte wieder Ruhe einkehrt und unter der Oberführung eines neuen Gemeindevorstandes auch unsere wieder gesunden lieben werthen Ehefrauen in ungestörter Weise wieder in altgewohnter Treue den häuslichen Arbeiten obliegen können.“

Zur Beachtung!

Das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden ist das „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Alle Versuche von anderer Seite, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, sind unberechtigt, nur auf Täuschung des Publikums berechnet und verstoßen somit gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Nur der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erhält seine amtlichen Bekanntmachungen direkt vom Magistrat der Stadt Wiesbaden und diese werden in einer besonderen Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ unter dem Titel

Amts-Blatt

erschient täglich der Stadt Wiesbaden. Erschient täglich
Alleiniges offizielles Publikationsorgan des Magistrats
veröffentlicht. Nur dieses Blatt allein hat amtliche
Publikationskraft.

Dagegen sind die Annoncen eines anderen hiesigen
Blattes unter dem Titel

Amtliche Anzeigen

Nachdruck aus dem Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, erscheinen verspätet und haben deshalb keinen
Wert mehr.

Auch die offiziellen Landesamtlichen Nachrichten
erscheinen nur im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“, ebenso werden sämtliche Bekanntmachungen der städtischen Curverwaltung, die Curhausconcerte und Fremdenliste, ferner die Anzeigen der Gerichtsbehörden, sämtliche Versteigerungen der Gerichtsvollzieher und die Publicationen der übrigen Behörden im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ veröffentlicht.

Erhängt. Gestern Morgen fanden die Aufseher des hiesigen Landgerichts den seit kurzer Zeit wegen des Verdachts, sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben, in Untersuchungshaft befindlichen Agenten Weibel von hier entsetzt in seiner Zelle vor. Er hatte sich mittels der Hofenträger einen Strick konstruiert und sich an dem Fensterkreuz erhängt.

Residenztheater. „Gekaufte Liebe“, das interessante holländische Stück, scheint immer mehr seine Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben, das zeigte am Sonntag wieder das volle Haus. Auf besonderen Wunsch geht am Mittwoch „Der Schlafwagenkontrollleur“ in Scene; der übermüthige Geselle wird wohl zum letzten Male in diesem Jahre das Publikum erheitern. Zu dem hochinteressanten Gastspiel Auguste Braich-Grevenberg, welches vom Donnerstag ab stattfindet, werden schon von jetzt ab Billetbestellungen an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und von halb 7 Uhr ab entgegengenommen.

Vom Bahnhofsbau. Auf dem „Melonenberg“ ist man seit einigen Tagen damit beschäftigt, die Baumschulen zu entfernen, da das Terrain vor dem Bahnhofsbau für die Durchführung der Bahnstrecke nach Langenschwalbach in Angriff genommen werden soll. Die Arbeiten werden von Sträflingen ausgeführt. Zeitweilige Erdkrutschungen bei den Grundarbeiten des Bahnhofsbauwerkes haben sich angeblich als ziemlich bedeutungslos erwiesen.

Unlauterer Wettbewerb. Der Verein selbstständiger Kaufleute, der, wie aus dem Annoncentheil zu ersehen, vor unlauteren Ausverkauften warnt, hat sich in seiner letzten Vorstandssitzung eingehend mit diesem Thema befaßt und soll die Absicht haben, diejenigen Firmen, die auf unlauterer Basis Ausverkäufe annonciren, als wie: „Total-Ausverkauf“, „Ausverkauf wegen Geschäftveränderung“, „Ausverkauf wegen Bauveränderung“ etc., öffentlich bekannt zu geben, sofern die angegebenen Gründe den Thatfachen nicht entsprechen.

Handelskammer. Die Plenarsitzung der Handelskammer findet wegen des Andreasmarktes nicht am 8., sondern am 14. Dezember statt.

Das Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers“ enthält heute verschiedene neue behördliche Bekanntmachungen über Naturalverpflegungssituation, Andreasmarkt usw., auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Kgl. Schauspiele. Infolge nothwendig geordneter unaufschiebbarer Engagements-Gastspiele hat eine Schiebung der im Wochenrepertoire angekündigten Vorstellungen stattfinden müssen. — Es kommt somit Samstag, den 9. Dezember cr. das Trauerspiel: „Maria Stuart“ im Abonnement D zur Aufführung. — Herr Khamann vom Stadttheater in Düsseldorf wird am 9. Dezember in dem Trauerspiel „Maria Stuart“ als „Rortimer“ und am 12. Dezember in „Kabale und Liebe“ als „Ferdinand“, sowie Herr Wegener vom Stadttheater in Magdeburg am 13. Dezember in „Kabale und Liebe“ als „Burm“ und am 15. Dezember in „Rarig“ als „Rameau“ auf Engagement gastiren.

Der Südberein hatte seine Mitglieder und Freunde am Sonntag Abend zur Theilnahme an einem Confecten nach dem Rheinhotel eingeladen und fast alle Geladenen, annähernd 90 Personen, waren erschienen. Die erste Ansprache hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Abgeordneter Wintermeyer, der in herzlichen Worten die Erschienenen willkommen hieß. Und kaum war durch diese offizielle Eröffnung der Damm des Schweigens gebrochen, als auch schon die nächste Ansprache und schließlich Trinkspruch auf Trinkspruch folgte. Herr Stadtrathsdirektor Dr. v. S. feierte den Vorsitzenden Herrn Landtags- und Reichstagsabg. Wintermeyer als den würdigen Vertreter des Vereins, Herr Reichstagsabg. H. J. M. n. rühmte die großen Verdienste des ersten Schriftführers Herrn Schmidt, den südlichen Hospoeten wie ein anderer Redner ihn nannte und bezeichnete ihn als den Vater und Gründer des Vereins, welcher die Interessen desselben mit aller Energie und Gewissenhaftigkeit stets wahrgenommen und dem Verein insbesondere seine Stärke und den Zusammenhalt verdanke. Die Stimmung war inzwischen selbstverständlich nicht zum Mindesten durch die trefflichen Bewirtung bald eine sehr animirte und überaus rosig geworden, als aber im späteren Verlaufe des Abends die Fideles immer üppigere Blüten zeigten und ein humorvoller Vortrag dem anderen folgte, da wollte der Beifall und die Heiterkeit kein Ende nehmen. Freilich haben nicht wenig hierzu die überaus ufligen Tafelreden-Tezte beigetragen, die den geschätzten Schriftführer des Vereins, Herrn Sekretär Schmidt, zum Verfasser hatten und die ihrem, auch um das sonstige Arrangement des fideles Abends sehr verdienstlichen Autor Beifall und zahlreiche Anerkennungen eintrugen. — Der Verein Südberein hat mit seiner gestrigen Veranstaltung zweifellos den beabsichtigten Zweck erreicht. Den Erschienenen einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten, das war, wie der Herr Vorsitzende betonte, das Streben und vor allem war, wird bezeugen müssen, daß das Erstrebte auch erzielt wurde.

Tageskalender für Dienstag. Königl. Schauspiele: 7 Uhr „Jigaro's Hochzeit“. — Resi: denztheater: 7 Uhr „Gekaufte Liebe“. — Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Walhallatheater: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Bürgeraal: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Gemeinsame Diskontokasse: Bureau Linsenstraße 22p. Rassenärzte: Dr. Altshaus, Marktstraße 9; Dr. Dinschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. H. Kitzgasse 29; Dr. Neumann, Kitzgasse 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Rahm, Friedrichstraße 40; Dr. Reher, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Krauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ruder, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sander, Mauritiusstraße 10; Wolf, Michelberg 2; Rasseau und Hellschülgen: Klein, Kitzgasse 22; Schwalbacher, Michelberg 16; Rathel, Schwalbacherstraße 3. Rassenfe: Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Kitzgasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stof, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 4. Dezember.

Ein frecher Diebstahl. Der 15 Jahre alte Tagelöhner Christian Fraund von hier war am 25. Oktober, wie dann und wann früher schon, von einem Bierfuhrmann der Kronenbrauerei engagirt worden, damit er ihm beim Bier-Auf- und Abladen behülflich sei. In der Quersfeldstraße, während der Fuhrmann abwesend war, fiel ihm dessen Rod in die Hände. Er unterwarf denselben einer Durchsuchung, fand dabei einen Geldbeutel, welcher M. 1850 in Scheinen und Geld enthielt, und machte sich mit dem Gelde aus dem Staube. Von demselben schenkte er M. 470 einem Bekannten, dem Knecht Aug. Schmidt, bei welchem später noch M. 440 ermittelt und beschlagnahmt wurden; ein anderer Theil des Geldes wurde bei Fraund gefunden, M. 615.87 jedoch sind noch spurlos verschwunden. F. stand heute vor der Strafkammer auf der Anklage des Diebstahls, verübt im strafverschärfenden Rückfall, Schmidt auf die der Gehelei. Jenen traf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren, diesen eine gleiche von 6 Monaten.

Telegramme und lehte Nachrichten.

Berlin, 3. Dezember. Der deutsche Kaiser dankte dem Sultan telegraphisch für die Concessionirung der Bagdad-Bahn. Der Sultan erwiderte sofort in einer in herzlichen Worten gehaltenen Depesche.
Berlin, 4. Dezember. Nach einer Meldung aus Washington ist daselbst vom Staatssekretär Hay sowie dem deutschen und englischen Botschafter nunmehr ein Abkommen unterzeichnet worden, wodurch die Vereinigten Staaten sich der deutsch-englischen Vereinigung über die Samoa-Insel anschließen.
Berlin, 4. Dezember. Der Reichstags- und bayerische Landtags-Abgeordnete, Dr. Raginger ist gestern in München gestorben.
Berlin, 4. Dezember. Der Kaiser unternahm am Sonntag vor der Frühstückstafel einen Spazierritt durch den Wildpark und erledigte im Laufe des Nachmittags und des Abends Regierungsgeschäfte. Weder zur Mittag- noch zur Abendstafel waren Einladungen ergegangen. Gestern Morgen nahm das Kaiserpaar am Gottesdienst theil.
Paris, 4. Dezember. Gestern versammelte sich auf eine Einladung des Handelsministers Miliersand der Ober-Ausschuß der französischen Kabelegesellschaft, um sich mit der Frage der Legung eines französischen Kabels zu befaßen, um zur Erlangung der Nachrichten aus Südafrika nicht auf die englischen Kabel angewiesen zu sein. Es ist ein Vorprojekt ausgearbeitet worden, wonach die Legung eines Kabels zwischen Frankreich, Sengal und West-Afrika, ferner ein solches zwischen Frankreich und Madagaskar-Ost-Afrika und ein drittes Kabel zwischen Frankreich-Indo-China-Dschibuti und Madagaskar im Prinzip beschlossene ist. Die Kosten wurden auf 100 Millionen Francs veranschlagt.
Paris, 4. Dezember. Aus Anlaß der Erinnerungsfest an die Schlacht bei Cambray fand gestern eine Kundgebung der Patriotenliga gegen den Präsidenten Loubet, das Parlament und gegen die Juden statt, doch wurden die Manifestanten nicht an das Denkmal herangelassen. Dagegen trug die Feier, welche die Arbeiter zur Eröffnung des Sozialisten-Congresses veranstalteten, einen imponanten Charakter. Die Antisemiten und Nationalisten zogen sich scheu vor den Schaaren der Sozialisten zurück.

Nordenstadt, 2. Dez. Herr Pfarrer Heyne, der mit 1. Januar 1900 nach Kirberg bei Hachenburg versetzt war, verbleibt nach Beschluß Kgl. Consistoriums bis auf Weiteres auf seiner hiesigen Stelle und Herr Pfarrer Gräde von Weilburg, dem die hiesige Pfarrverwaltung übertragen war, ist nach Kirberg versetzt worden.

Locales.

Wiesbaden, 4. Dezember.
Es weihnachtet allmählich! Man merkt es nicht allein an allerlei Vorbereitungen daheim, man merkt's auch draußen, in den Straßen der Stadt, an dem hastenden Getriebe, an der geschäftigen Unrast, die nicht zur Ruhe kommen will, selbst nicht an dem der Ruhe geweihten Sonntag. — Wie sich doch die Physiognomie der Stadt im Zeichen der aufgehobenen Sonntagsruhe verändert! Eine geschäftige Menge, bunter, dichter als sonst an den Sonntagen, wimmelte durch die Straßen: Lustige Badesische, denen ein Schelm in jedem Grinsen sitzt, und die im Gebetuche schon mindestens einen ehrbaren „Anschluß-Vortrag“ für den bevorstehenden Andreasmarkt verbergen; aufgeregte Musikantillen, nervös geworden durch den ausschweifenden Genuß der jetzt crassirenden Musikierenth; aus der Umgebung herbeigeströmte Landwirthe, die behäuflich die Schaufenster mustern; und schließlich die Stübler selbst, die Verlags an Amt oder Geschäft gesellt, die Sonntage vor Weihnachten zum Einkauf benötigen. Wie ein buntes, bewegtes Gewühl überfluthete es gestern Gassen und Plätze, eine wilde Schaar von Plünderern, — aber Jeder plünderte nur sich selbst! Aus Gassen und Rasthöfen, aus Strümpfchen und Gebetbüchern, aus umgestülpten Sparbüchern und allen erdenklichen Verheßen kamen jetzt vor Weihnachten heimliche Schätze zum Vorschein: ein breiter, klingender Strom besüßelten Geldes schloß mit fröhlichem Geklapper auf die Badentische, funkelndes Gold und grünspan-überzogene Pfennige. — Befriedigte Einkäufer eilen heimwärts, kleine Frauen aus dem Volke kommen vom Markte und brühen den Sonntagsbraten zärtlich an die Brust; ein Jeder, auch der Armste, fühlt an solchen Tagen sich reich; er schleppt ein Stüchchen Himmel nach Hause, einen Korb voll Glück.

Die Frage der Ausschmückung des Rathhauses dürfte in den nächsten Tagen ihre endgültige Lösung finden. Die Mitglieder der städt. Ausschmückungs-Deputation sind nämlich für Mittwoch, den 6. Dezember, zu einer Besprechung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Herren Zimmermann und Hauberisser.

Eine Dienstboten-Ehrung fand, wie vor zwei Jahren, gestern Nachmittag in der Turnhalle des Königl. Gymnasiums statt. Die Epochen der Behörden zeichneten die Feier durch ihre Theilnahme aus. Der Ziemendorff'sche Damenchor erhöhte die Feststimmung durch Vortrag mehrerer Lieder. Zunächst ergriff Herr Vice-Admiral Werner das Wort, um die zahlreiche Versammlung im Auftrage des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins zu begrüßen und lobend mitzutheilen, daß die Ehrung heute 117 Dienstboten zu Theil werde und in einer Belobigung für 10, sowie in einem silbernen Kreuz nebst Diplom für 20 Jahre treuen Dienstes bei derselben Herrschaft bestehe. Für 40 Jahre verleihe Ihre Majestät die Kaiserin ein goldenes Kreuz nebst Diplom. Hierauf erhielt das Wort Herr Oberstleutnant Wilhelm i. Der Redner führte in seiner Ansprache aus, weshalb und wie man treu dienen solle und wodurch das Dienen leicht werde. Der treue Dienst habe seinen Grund im Gottesglauben. Die Ueberrahme einer dienenden Stellung sei freier Entschluß und eben dadurch geerdelt. Die Durchführung der Arbeit aber sei dann Pflicht und diese Pflichttreue in der übernommenen Arbeit sei Gottesdienst, der im Beten und Arbeiten bestehe. Wollte man treu dienen, so müsse man seinen Dienst mit Freudigkeit und Liebe ausführen; dadurch verschaffe man sich einen Antheil, einen Platz in der Familie. Die Liebe erzeuge auch Gegenliebe, sie mache das Dienen leicht. Gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Achtung und Treue um Treue, das sei das Band, welches die Dienstboten an die Familie fessele, das sei das zu erstrebende Ziel, zu dessen Erreichung auch die heutigen Auszeichnungen beitragen möchten. — Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe verteilte nunmehr an 16 Dienstboten Belobigungen, an 39 silberne Kreuze mit Diplomen und überreichte schließlich der Katharine Hunsinger bei Frau S. Siebert des von der Kaiserin ihr verliehene goldene Kreuz nebst Diplom. — Zum Schluß gab Herr Oberstleutnant Wilhelm i. der Dankbarkeit in normen Worten Ausdruck, welche ausklangen in ein Hoch auf die Kaiserin, die hohe Protectorin des Vaterländischen Frauenvereins.

Hauptwoandernungen. Der Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club wählte für 1900 folgende Hauptwoandernungen, die wir, da sie vielfach interessiren, hier mittheilen:
1. 18. März: Von Station Jghadt nach Rodenbach — Wildschaffen — Hof Häusel — Jossbacher Forsthaus — Hammerberg und Kippel (Sonntagsruhe) — Rodenhausen — Eppstein. 5 Stunden.
2. 29. April: St. Goarshausen — St. Goar — Werlau — Pein- senlopf-Tempel — Holzfeld — Fiedersbüche — Weller — Salzberg — Weller — Kloster Bornhofen — Sternberg und Liebenstein (die feindlichen Brüder) — Camp.
3. 20. Mai: Kbmarsch von der Stadt: Zur Platte — Harpark — Reuhof — Marquell — Zugmantel — Ehrenbach — Kieroff (Hauenthal) — Jbstein (Waldwege). 5 Stunden.
4. 17. Juni: Hattenheim — Hallgarten — Schloß Bollraths — Johannsburg — Marienthal — Stephanshausen — Cammersfort — Johannshausen — Lorsch. 6 Stunden.
5. 8. Juli: Nach Hallefelle Laufensellen — Lohnerweg — Lohner- hal — Remel — Wile Vinde — Hinterfort — Schlucht der alten Wäpser zur Wäpserstraße — Langenselsen — Schwalbach. Führer: Herr Herbel von Schwalbach. 12-13 Stunden.
6. 5. August: Ober-Lohnstein — Fährte Kapellen — Stolzenfeld — Rühkopf — Wittersburg — Kartause — Coblenz (Eisen); Nach- mittags per Lokalboot nach Ballendar und Monte-Casino und nach Coblenz zurück.
7. 9. September: M. 3.50, einf. Billet Coblenz. 4 Stunden.
8. 9. September: Cronberg — Lippstempel auf dem Dougesberg — Alsfing — Fischbach — Jelsberg — Castell am Rothen Kreuz — Erdborn — Wilsbächen mit Stolze' Platz — Königstein — Pfli- schhofweg — Cronberg. 6-7 Stunden.
9. 7. Oktober: Vorch, über den Röllsch zur Sauerburg (oder Kreuz- kapelle — Sauerthal — Ransel — Wollmerchied — Wellerthal (Schloß) und Wellerbrunnen — Cammerberger Mühle — Wäpserthal — Lorsch.

Chefredacteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst
Moriz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad
von Reffern. — Verantwortlich für den Inseratenteil J. B.
Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

Tendenz: unverändert

Aufgeboten: Der Mauter Karl Sack mit der Fabrikarbeiterin Bertha Louise Weibert, Beide von hier und wohnhaft dahier. — Der Fabrikarbeiter Peter Seeger mit der Tagelöhnerin Emma, geb. Müller, Wittwe des Täufers Wilhelm Matthes von hier, Beide von hier und wohnhaft

Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Molire von J. D. Sander
Musik von Ritter Gluck.

Carl Fischbach, 8 Langgasse 8,

— Nahe der Marktplatzstr. —

Nur eigenes Fabrikat.

Der allerhaltbarste und gediegenste Seidenstoff für Regenschirme ist

932

„Edelseide“

und fortwährend auf Lager.

In Halbsiede halte ich stets die besten Qualitäten, als Hercules, Monopol etc. vorrätig.

Große Auswahl in Silbergriffen.

Anfertigung nach Wunsch, sowie Ueberziehen und Reparatur schnell und billig



Gasthaus 3 Kronen

Kirchgasse 23.

Billigstes und bestes
Speise- und Logierhaus

von Wiesbaden und Umgegend
Restauration zu jeder Tageszeit. Große Hofräume,
Remisen. Stallung für 20 Pferde.

Von heute ab über die Marktplatzstr.
reichhaltige Speisekarte.

Prima Rheingauer, Pfälzer und Moselweine.

Bier der Rheinischen Branerei Mainz,
per Glas 10 Pfa.

Friedr. Mack.

909



In Weihnachten
bringe mein
großes Lager in
Hüte, Mützen und
Schirme,
in empfehlende Erinnerung.

W. Killian,
2 921
Michelsbg.
2.

Loos-Preis

1

Mark.

Nächsten Donnerstag beginnt
die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

Es gelangen zur Verlosung

8000 Gewinne

dabei ein Hauptgewinn im Werte von

50.000 Mark.

Die Loose werden auch als

Ansichts-Postkarten

(gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87289) 2635

herausgegeben und kostet

11 Stück = 10 Mk.

28 Stück = 25 Mk.

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)

Loose und Loos-Postkarten (auf Wunsch mit den

verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

sowie in Wiesbaden durch Carl Cassel, Kirchgasse 40, F.

de Fallois, Langgasse 10, Hubert Schweinmann, Cig.-Hdlg.,

Carl Henk, J. Stassen, Cig.-Hdlg., Carl Grünberg,

L. A. Mascke, Theresie Wächter.

50,000 Mark.

Hauptgewinn im Werte

Spieleachen!

für Mädchen, gebraucht aber gut
erhalten, von größerer Familie zu
kaufen gesucht. Besonders er-
wünscht wären Puppen (gr. u. kl.),
Puppenwagen, Zimmerkauladen
Unterhaltungsspiele, usw. Offerten
unt. N. 17 an die Exp. 1006

Durchaus tücht. Kleidermacherin

gef. Kl. Kirchgasse 2, 2. Et.

5390

Gut erhalt. Sofa, 2 Herren- und

4 Damenstühle, sowie 1 Tisch u.

Schrank bill. zu verk. 5278

Hellwundstr. 41, 5. 1. Et.

Deutsch, Französisch, Eng-

lisch, Italienisch ertheilt er-

fahrent, haast. gepr. Lehrerin.

Stiftstraße 28, Parterre links.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. Dezember 1899, Mittags 12

12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13

8 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 1 Silberschrank,

2 Küchenschränke, 2 Gallerieschränke, 1 Sekretär,

1 Vertikow, 8 Kommoden, 8 Kanapee, 3 Bock-

stuhlmöbel, 3 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 8 Schreib-

tische, 2 Blumentische, 1 Vauventische, 8 Stühle,

2 Regulator, 1 Wanduhr, 3 Spiegel, 6 Bilder, 1

Kruzifix, 1 Schneidmaschine, 1 Waage m. Gewicht,

1 Kartoffelwaage, 1 Theke, 1 große Lampe, 1 Zim-

merad, 1 1/2 Riste Käse, 1 Sad Mehl, 1 Sad Kaffee,

1 Fass Salotöl, 13 Pferde, 1 Kuh, 3 Karren, 2

zweisp. Wagen, 2 Bret, 20 Coupon Stoffe

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1899.

936 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Felz-

waren:

Collies,

Kragen,

Mützen,

Borlagen

zu billigsten Preisen.

Franz Schwerdtfeger,

Kürschner,

Faulbrunnenstrasse 12.

Hüte,

steife, schwarz und farbig.

Prince of Wales

von Mt. 2.80 an,

sowie große Auswahl in

Mützen.

W. Killian,

2 921

Michelsbg.

2.

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering.

Kürschner und Hutgeschäft,

13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13.

unterhält

reiches Lager

selbst-

gefertigter

Muffs,

Felz-Barotte,

Felz-Mützen,

Kragen

und Collies,

Fussäcke,

Felzvorlagen

etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuankfertigung,

Umarbeitung, Reparatur von Felzwaren jeder Gattung.

Ausschließliche Vertretung und Niederlage der

Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

8015

Versteigerung.

Dienstag, den 5. Dezember, Vormittags

10 Uhr, sollen im Hause Rheinstraße 54 (Conservatorium)

verschiedene Concert-Flügel, ca. 100 Wiener Stühle,

3 Holztische und Bänke, 2 Klavier, Ofenschirm,

2 Fenster-Imitationen, Schul-Tafeln mit Ständer etc.

öffentlich meistbietend freihändig verkauft werden.

Joh. Ph. Kraft,

Zimmermannstraße 9, I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. December d. J., Mittags 12

Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstr. 11/13 dahier

1 Buffet, 1 Sekretär, 4 Kleiderschränke, 1 Schreib-

tisch, 4 Sopha, 2 Tische, 2 Nähmaschinen, 1

Commode, 4 Regulator, 2 Spiegel, 6 Bilder, 17

2-de. Meyers Lexikon, 1 Wagen, 2 Karren u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

983 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

790 A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Andreasmarkt.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Decbr.

Zum goldenen Roß

Goldgasse 7

Goldgasse 7.

Großes

Gefangs- und Künstler-Concert,

ausgeführt von

6 felsen jungen Damen und 3 Herren.

Elegante Costüme. Neueste Vorträge.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Entrée frei.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Damen-Costüme

werden bei gut eigan.

Eig. angef. u. w. Hand-

änderungen bei bill.

Berechn. angenommen.

H. Engel.

Mauritiusstraße 8.



Dienstag, den 5. Dezember 1899.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Imer.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|--------------|
| 1. Deutscher Krieger-Marsch | Job. Strauss |
| 2. Ouverture zu „Peziosa“ | Weber |
| 3. Duett, Lied ohne Worte | Mendelssohn |
| 4. Introduction aus „Don Pasquale“ | Donizetti |
| 5. Antra's Tanz aus der Peer Gynt-Suite | Grieg |
| 6. Einleitung zu „Bal costumé“ | Robinson |
| 7. Jugendträume, Walzer | Krauski |
| 8. Potpourri aus „Carmen“ | Bisot |

Abends 8 Uhr

unter Leitung seines Kapellmeisters des Kgl. Musikdirektors

Herrn Louis Lüstner.

Mozart-Abend.

- | | |
|---|--------|
| 1. Ouverture zu „Don Juan“ | Mozart |
| 2. Thema mit Variationen aus dem Divertimento | |
| Nr. 17 für Streichinstrumente und Hörner | |
| 3. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ | |
| 4. Larghetto aus dem A-dur-Quintett | |
| Clarinetten-Solo: Herr Seidel | |
| 5. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ | |
| 6. Symphonie in C-dur (Jupiter) | |
| I. Allegro vivace. II. Andante cantabile. | |
| III. Menuett: Allegretto. IV. Finale: Allegro | |
| molto. | |

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung her-

vorragender Künstler.

Freitag, den 8. Dezember 1899, Abends 7 1/2 Uhr.

VI. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner,

Städtischer Kapellmeister und königlicher Musikdirektor.

Solisten:

Frau Teresa Carrenno (Klavier),

Herr Anton van Rooy (Bariton).

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz 4 Mk.; II. nummerierter Platz 3 Mk.;

Gallerie vom Portal rechts 2.50 Mk.; Gallerie links 2 Mk.

Städtische Kur-Verwaltung

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 284

Dienstag, den 5. Dezember 1899.

XIV. Jahrgang

Der Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1900.

Der Reichshaushalts-Etat für 1900 liegt nunmehr vor. Der Etat beläuft sich auf 2,058,333,551. Davon entfallen 1,788,042,498 auf die fortwährenden Ausgaben, 196,092,042 auf die einmaligen Ausgaben des Ordinariums und 79,198,411 auf das Extra-Ordinarium. Die fortwährenden Ausgaben der Betriebsverwaltungen, welche früher als Absetzung von der Einnahme in den Hauptetat eingestellt wurden, sind entsprechend einem Wunsche des Reichstags in besonderen Kapiteln unter die fortwährenden Ausgaben des Hauptetats übernommen worden, um auch für diese Verwaltungszweige das System des Budgets durchzuführen. Die gesamten fortwährenden und einmaligen Ausgaben aller Verwaltungszweige einschließlich der Betriebsverwaltungen im Bereiche des ordentlichen Etats sind veranschlagt auf 1,979,135,140 und übersteigen die Gesamtausgaben des Vorjahres um 137,690,165, wovon 130,685,500 auf die einmaligen Ausgaben entfallen. Würden die fortwährenden Ausgaben der Betriebsverwaltungen wie früher von den Einnahmen abgesetzt, so würden die Gesamtausgaben 1,572,701,510 betragen, d. h. 107,574,199 mehr als im Vorjahr. Die Höhe der Einnahme ist 1,766,684,411.

An dem Mehrbedarf von 137 Millionen ist beteiligt bei den fortwährenden Ausgaben das Auswärtige Amt mit einer halben Million, das Reichsamt mit 21½ Millionen bezw. 17½ Millionen, die Marine mit nahezu 5 Millionen bezw. 5½ Millionen, die Post- und Telegraphenverwaltung mit 25½ Millionen bezw. 28,200,000. Das Reichsamt des Innern erfordert bei den fortwährenden Ausgaben 5 Millionen, die Eisenbahnverwaltung 4½ Millionen mehr als im Vorjahr. An den einmaligen Ausgaben ist die Reichsdruckerei mit nahezu 2 Millionen beteiligt. Das Reichsamt für die Verwaltung des Reichs, dessen Etat zum ersten Male erscheint, erfordert 1,363,588 fortwährend und 30,000 einmalige Ausgaben. Die Reichsschuld verlangt 2 Millionen, der Pensionsfond 2,800,000 Mehrausgaben. Bei den Einnahmen sind die Zölle um 1,300,000 die Branntweinverbrauchs-Abgaben um 1,350,000, die Reichsstempelabgaben um nahezu 3 Millionen, die Zuckersteuer um 9,8 Millionen, die Salzsteuer mit einer halben Million, die Brandsteuer um eine Million, die Reichsbooth- und Bannweinmaterialsteuer um 1,6 Millionen, die Wechselstempelsteuer um 1,850,000, die Post- und Telegraphenverwaltung um 5,8 Millionen, das Bankwesen um 5 Millionen höher veranschlagt als im Vorjahr. Die Partikularbeiträge steigern sich um 38,7 Millionen.

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 3. Dezember. Neu einstudiert: „Hans Heiling“. Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Heinrich Marschner.

Heute haben wir's wieder mit einem deutschen Meister zu thun, mit einem Germanen von ächtem künstlerischen Schrot und Korn. Wir begrüßen die Neueinstudierung des „Hans Heiling“ auf's Beste und wünschen ihrer Einverlebung in's Repertoire langes Leben!

An der Wiege Marschner's legten die Mäner Weber's ihr Pöthengeschlecht nieder: Marschner ist der bedeutendste Meister aus der Schule des „Freischütz“ und „Deron“-Componisten. In den Gesangsvereinen sind Marschner's Ehre liebe Bekannte, auf der Bühne sind zwei seiner Opern „Templer und Jüdin“ und „Hans Heiling“ als wirkungsvolle Opern lebensfähig und jugendlich geblieben. Marschner's historische Bedeutung liegt nicht zum Wenigsten darin, daß er wie sein großer Vorgänger Weber direkten Einfluß auf Richard Wagner ausübte; man vergleiche „Hans Heiling“ mit dem „Fliegenden Holländer“ und man wird von dieser Behauptung leicht überzeugt sein. Seine Komantik ist volkstümlich, beinahe naiv und immer klar verständlich, seine Melodien fließen ungehindert dahin, die Harmonien sind mit Ausnahme von einigen Anstößen an conventionelle Opernphrasen, interessant und der Rhythmus enthält dramatische und contrastirende Accente.

Die Aufführung stand unter einem guten Stern. Herr Müller in der Titelpartie bot eine prächtige Leistung, die stürmisch acclamirt wurde; Fr. Robinson als Anna, Frau Staudigl als Königin der Erde, standen ebenfalls gefänglich und darstellend auf der Höhe. Die Partie des Konrad wurde durch einen Gai, Herrn Endorf (der Fettel meldet nicht, „woher er kam der Fahrt“) in schlichter Weise durchgeführt. Doch partizipirte auch der Gai neben den heimischen Kräften: Fr. Schwarz (Gertrud), Herrn Rudolph (Stephan) und Herrn Reiß (Niclas) an dem Beifall, der vielfach gesendet wurde. Herr Prof. W. N. ist als dirigirte als sicherer und feinfühlicher Dirigent, Herr Regisseur Dorn etwa hatte im Verein mit den Opernspektoren Herrn Raupp und Schick für stimmungs-volle Ausstattung Sorge getragen.

Bunte Blätter.

— Eine zoologische Durchforschung der Luft zeigt Dr. Imhof im „Biolog. Centralbl.“ an. Die Aeronautik, sagt er, ist schon so weit vorgerückt, daß sie auch in den Dienst der Zoologie treten könnte. Wir wissen, daß ganze Wolken von Insekten, z. B. Ameisen von größeren Formen, in ansehnliche Höhe steigen, und da wäre es sehr erwünscht, wenn Luftschwebnetze auf die Luftreifen mitgenommen würden, um die verschiedenen Luftregionen auf die Anwesenheit solcher Insekten, die von dem unten befindlichen Beobachter nicht gesehen werden können, zu durchsuchen. Imhof ist der Ansicht, daß, wie in der Fauna des freieren Meeres in neuerer Zeit zahlreiche neue Formen entdeckt worden sind, so auch in der Luft außer den Vögeln und bekannten Insekten viele noch völlig unbekannte Kerbtiere vorkommen, die ihr Dasein vorwiegend in der Luft zubringen. Die Kenntnis dieser Insekten würde u. A. auch über die Nahrung gewisser Vögel erwünschte Aufklärung erbringen. Die angeregte Luftdurchforschung könnte daher an die Thatsache

anknüpfen, die bezüglich der Zugstrafen der Vögel festgestellt worden sind.

— Der Spuk im Schornstein. Eine Hegenaukreibung, die ein eigenthümliches Licht auf den Aberglauben der schlesischen Landbevölkerung wirft, ist kürzlich in einer Ortschaft des Reiches Trebnitz ausgeführt worden. Eine Stellenbesitzerin glaubte, ihr Vieh sei beherzt, und hatte, dem Rathe ihres „Hugen Mannes“ folgend, zum Zwecke der Ausräucherung der Hege ein großes Gefäß mit Milch, wie sie von der Kuh kommt, hoch oben im Schornstein aufgehängt, in der Voraussetzung, daß die Hege, von Unruhe gequält, ihr Treiben einstellen würde. Und richtig — ganz nach Erwarten fängt es im Schornstein an lebendig zu werden und zu rumoren, und immer toller wird das Treiben der „Hege“, bis plötzlich mit lautem Getöse das im Schornstein hängende Milchgefäß herniederfällt in den Kamin der Stellenbesitzerin. Verdacht über dieses Ergebnis der Hegenbeschwörung will die Frau den Schouplah derselben näher in Augenschein nehmen, als plötzlich der „Leibhaftige“ selber dem Schornstein entfliegt, und zwar in Gestalt — des Schornsteinfeger's, der gekommen war, seines Amtes zu walten, und dabei, nicht ahnend, unter welches „Verhängniß“ er gerathen war, das schwankende Milchgefäß mit einem Stoß zum Kamin gebracht und hierbei seine schwarze Amtstracht mit dem weißen Haß übergeschüttelt hatte. Dieser Ausgang der Prozedur soll den Hegenlauben der Stellenbesitzerin schwer erschüttert haben.

Foultards-

Seidenstoffe

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswühl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Parantischeln für gutes Tragen. Direkter Verkauf zu Fabrikpreisen auch in einzelnen Roben ports- und goldrei in's Haus. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgegend.

Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten. 17575

Zuckersaft giebt Muskelkraft!

Zucker ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwerth ein billiges Nahrungsmittel.

Peter Becker, Bürstenmacher,

Mauritiusstr. 8. — Gegründet 1871.

empfiehlt: alle Arten Besen und Bürstenwaaren, große Auswahl in Schwämmen, Kämme, Fenster- und Wagenleder, Federbesen von den einfachsten bis zu den feinsten in Straußfedern. Alles in bekannter guter Qualität. 7326

Enorm billig u. solide

im Ausverkauf der Vietor'schen Kunst-Anstalt, Tannusstraße 13,

aufgezeichnete, angefangene und fertige

Stickerien (Decken, Läufer, Schoner, Rissen, Wandbehänge, Teppiche, Handtücher, Servirtischdecken u. f. f.)

Handarbeiten aller Art, Malereien, Schuikereien, Brandmalereien, Ofenschirme, Paravents etc.

(darunter auch viele Gegenstände zum Selbst-Fertigarbeiten.)

654

Brodpreise.

Bestkaffiges Mäckerbrod, frisch 3½, bis 4 Pfund schwer
Kornbrod per Laib 35 Pfg.
Mittelsorte per Laib 37 Pfg.
Weißbrod per Laib 38 Pfg.

C. F. W. Schwabe, Lebensmittel-Verkaufsgesellschaft,
Schwalbacherstr. 49, Nähe Riedelsberg, Telefon 414.

Von der Reise zurück:

Dr. Dünschmann,
Schwalbacherstraße 25

Von 8½ bis 9½ Uhr und von 2½ bis 4 Uhr.

Berliner Pferdeloose!!!

à 1 Mark. — 11 Stück 10 Mark.
Ziehung nächste Woche empfiehlt die Hauptkollekte von
J. Stassen, Kirchgasse 60.

The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene

4 Wilhelmstraße 4, III.

Hauptlehrer Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer.

Prospecte gratis und franco durch den Director

Weihnachtsbitte des Rettungshauses

Beim Herannahen der Tage, von denen unsere Kinder begeistert singen: „Welchen Jubel, welche Freude bringt die liebe Weihnachtszeit“, möchte das Rettungshaus an die mildthätigen Freunde der Jugend aus Wiesbaden und Umgegend die bringende und herzliche Bitte richten: Vergeht uns auch diesmal nicht! Helft uns, für unsere 70 Kinder, von denen manche vielleicht zum erstenmale Weihnachten richtig feiern werden, den Tisch decken. Die leuchtenden Kinderaugen und frohen Gesichter werden den aufrichtigsten Dank zeigen.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielsachen, Büchern etc. nehmen gern entgegen:

Konfistorialrath Jäger in Biersdorf, Vorsitzender, Pfarrer Friedrich, an der Ringkirche 3, General-Superintendent D. Maurer, Adolfsstraße 8, Pfarrer Bismarck, Emserstraße 12, Lehrer König, Schulberg 13, Pfarrer Schupp, Sonnenberg, Hausvater Kühn.

Verlobungs-Karten

in Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch- und Goldgasse etc. etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Hotels, Badehäuser mit eigenen Quellen und Bierschäften durch

Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Hypothesen und Verkaufsgelder vermittelt

Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberger-, Frankfurter-, Meinger-, Blumenstraße etc. etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen Stagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfsallee, Schornhorststraße, Friedrichstraße etc. etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

2293

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner etc. passend ist eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in der Gasse für jedes Geschäft passend, mit Obgärten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwall für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gärten, welche nicht bebaut werden kann, ist p. Miete für 100 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Wörsch im Preise von 60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Etagenhaus ober N. Villa in Wiesbaden zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Eiserstraße m. Garten für 20,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, worin flotte Metzgerei getrieben wird, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, fäbl. Stadtheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschaftsvillen in den verschiedensten Stadt- und Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im fäbl. und wehl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,000 Mk. bei 11. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Schornhorststraße ist ein rentables Etagenhaus unter

Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen

sch. Garten in Niederwall u. N. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für

17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen eines der ersten renommierten u. feinsten

Badehäuser mit Fremdenpension

Bad Schwalbach, mit fäbl. Mobiliar u. Inv., dicht

am Kurhaus u. den Trinkbrunnen, Übernahme ev. sofort.

Näh. durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächtl. Kapelle

u. Herberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel

ingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen

schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Näher durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Ein herrl. Besitztum am Rhein, mit groß. Park u.

Weinberg, Ackerland, schöner Aussicht, Ver-

hältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. Haus Schornhorststr. f. 74,000 Mk.

Wiederkaufnahme 4200 Mk. R. d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten,

auch f. Bad. eingerichtet durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Herrngartenstraße Haus mit Hof und

Garten für 68,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Meingerstraße 2, als Herrschaftshaus

oder Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit

Stall und Garten für 90,000 Mk. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr

preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen für 95,000 Mk. Villa vorderes Nersenthal,

Pension oder Etagenwohnungen. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (billig) eines der schönst. Pensionen-

u. Fremdenlogishäuser Schwalbach durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni

mit Inventar und Mobiliar in Bad Ems durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nersenthaler Villa mit Garten, sowie

als Fremdenpension geeignet, d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, v. Villa

mit 1 1/2 M. Garten für 27,000 Mk. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für

Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk.

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Bauplätze schöne Aussicht u. Parkstraße

durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen prachtvolle rentable Etagenvilla

Sonnenbergerstraße durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Häuser mit Garten Bachmeyerstraße

(elektr. Bahnstation) durch J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfehlen sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern,
Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Zwei neue elegant gebaute Wohnhäuser in St.
bille, mit 4 Zimmer und Küche im Erd- und Ober-
geschoss bei niedriger Anzahlung, für pensionierte Beamte
passend, Forderung Mk. 37,000.—, zu verkaufen durch

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit Bäckerei, 20 Eiter Milch, zweimal Brod
per Tag, im Viertel, mit sehr niedriger Anzahlung
für 58,000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit fast geheimer Bäckerei in Mitte der Altstadt,
mit 50 Eiter Milch, 3 und 4 mal Brod per Tag, sofort
sehr preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Eine Mühle mit Bäckerei und starker Wasserkraft, schönes
Wohnhaus, 2 Scheunen, Stallung für 20 Stück Groß-
vieh, 35 Morgen guten Acker und Wiesenland, im
Unter-Lahn-Kreis, hohen Alters wegen, mit kleiner An-
zahlung für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Eine Mühle bei Frankfurt a. M. mit ged. alter Runds-
schaft, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit
neuem Wohnhaus und Stallung, großem Obgärten,
500 Saft Wehl Ertrag täglich, fränkisch-halber zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft mit Längsloal, gr. schattig. Garten, Regels-
bahn, sehr beschäfter Ausflugsort aller Wiesbadener, mit
vollständig. Inventar für 46,000 Mk. bei 5000 Mk. An-
zahlung zu verkauf. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Wirtschaft, Eckhaus mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Vorzüglich geliegenes Haus, mit bester Oefen- und
Schweine-Metzgerei, Umsatz ca. 80,000 Mk., ist mit
vollst. Inventar und solider Rundschaft fränkisch-halber
sofort zu verkaufen durch

A. L. Fink,

Agentur- und 1580

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfehlen sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Hypothesen, Credit, Capital-

tal- u. Darlehen-Zuschüsse

erhalten sofort geeignete Angebote:

Wilhelm Hirsch,

17/120 Mannheim.

Zu verkaufen

Villa

Uhlandstraße 6

Näheres dortselbst oder

Albrechtstraße 6, I. St. 4377

Verkauf od. Tausch

Schönes rentab. Geschäftshaus

an der Adolfsallee mit Hof- und

Hintergarten, ganz vermietet, fränk-

isch-halber zu verkaufen, od. geg.

kleine Villa hier oder auswärts zu

vertauschen. Fr. Off. unt. T. M.

an die Exp. ds. Blattes. 5302

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-

einrichtungen, Kassen, Goldschmuck, Porzellan, Teppiche etc.

auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich

sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Nur 1 Mal.

Ausschneiden.

Bestellen Sie doch mal gegen Rücknahme

1 Probe-Postpaket:

Brutto ca. Netto Mk.

10 Pfd. ff. Westfäl. Mettwurst. 7,40

10 Pfd. Schwartzenagen und

Zungenwurst. 7,60

10 Pfd. schöne trockene Plockwurst 8,20

10 Pfd. allerfeinste Plockwurst 10,—

10 Pfd. fetten gesalzenen Speck 4,00

10 Pfd. fett. geräucherten Speck 5,40

10 Pfd. durchw. geräuchert. Speck 5,90

10 Pfd. gar. rein. Schweineschmalz 4,50

10 Pfd. Rahm-Schmalz-Margarine 5,—

10 Pfd. rahmsüße Milch-Margarine 6,—

Ges. gesch. Aerztlich empfohlen.

Versatz für allerfeinste Naturbutter.

10 Pfd. feinsten Limburger Käse 4,30

10 Pfd. echten Holländer Käse 5,50

10 Pfd. feinsten Holländer Käse 6,50

10 Pfd. ff. Bonbons in Durck. Sort. 4,90

10 Pfd. feine Konditor-Plätzchen 4,30

10 Pfd. feines süßes Apfelgelee 3,35

10 Pfd. Honig garant. chem. rein 5,75

10 Pfd. Roh-Kaffee 12,—, 8,— u. 7,50

10 Pfd. gebr. Kaffee 12,50, 9,50, 7,50

10 Pfd. gebr. Perl 12,50, 10,50 u. 9,—

200 Probe-Cigaretten 1,20 each. Sort. 5,—

120 Probe-Cigaretten à 4, 5, 6, 7, 8, 10,

15 und 20 Pfd. Reel. Wert 6,00

Versandpreis franco nur 4,40

Zu denbesten Marken, durch

An das Deutsche Waren-Versandhaus

in Bruch in Westf. (Abth. 410)

Hosenträger

Portemonnaies

kauft man am billigsten bei

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstr. 10.

Lederverwaren- u. Haushaltungs-Artikel.

Billigste Bezugsquelle

hier am Platze!

17 Mk. Kinderwagen, ff. gefedert, Lederbezug,

schön und klappbar, sein und in allen

neuen Farben.

20 Mk. mit fein vergiertem Roth.

24 Mk. mit Gummirädern.

40 Mk. die feinsten Promenade-Wagen mit

Gummirädern in allen Neuheiten.

Sportwagen, alle Neuheiten. Schlechtbäder, Kinderwägel,

Käse, Hüte, Sand- und Reitwagen, Triumphwagen, Luxus-

geräthe, Hängematten, Portemonnaies

G. Gottwald

empfehle
Trauringe,
gold gestempelt,
durch Selbst-Anfertigung allerbillig.
Goldschmied.
7 Faulbrunnenstraße 7.

Weihnachts-Geschenke
in nur neuer und geschmackvoller Aus-
wahl, als: Brochen, Ohrringe, Ketten,
Nadeln, Brust- u. Manschettenknöpfe,
gold. Ringe, gef. von 3 Mark an.
— Großes Lager in Uhren jeder Art. —

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich in dem Hause

Kirchgasse 30

gegenüber dem Nonnenhof

ein Zweiggeschäft meiner

Molkerei, Butter, Eier, Käse etc.

in groß und in detail

eröffnet habe und halte ich mein neues Unternehmen bestens empfohlen.

Hochachtung!

Georg Fischer,

Wakramstraße 31. 908

Telephon Nr. 323.

„Divideros“

oder

theilbare Cigarre

Morg's
Divideros:

**aus den edelsten Tabaken
Ost- u. Westindiens.**



theilbare
Cigarren

Sie ist an der markirten Stelle theilbar, ohne
dass der untere Theil der Cigarre sich beim
Rauchen aufröhrt. Die Schnittflächen werden zum An-
zünden verwendet und die beiden Enden der getheilten
Cigarre dienen als Mundstück. „Divideros“ bietet den Vor-
theil, dass der Raucher je nach Belieben eine ganze oder
halbe Cigarre bei gleicher Qualität rauchen kann.

Alleinverkauf

zu Originalpreisen per Stück 6, 8 und 10 Pfg.

Wilhelm Voll

(vorm. in Bremen.)

741

Cigarren-Spezialhaus I. Ranges, 5 Taunusstrasse 5.

Prämiirt: Stuttgart, Ehrenpreis in 2 silbernen Medaillen!

Photographisches Atelier J. B. SCHÄFER,
Rheinstrasse 21 Wiesbaden (Hotel Taunus).

Empfehle als

schönstes Weihnachts-Geschenk

meine Platinchromid-Vergrößerungen nach jedem, selbst dem ältesten Bilde, bei
billigsten Preisen unter Garantie. ☞ Sonntags den ganzen Tag offen
Aufträge zum Feste baldigst erbeten.

Neuheit! **Postkarten-Photographie!** Neuheit!

Nach jeder Aufnahme, sowie nach jedem andern Bilde tadelloß (keine
5 Minuten-Arbeit) lieferbar innerhalb 12 Stunden. Versandt nach auswärts. Muster
gegen 20-Pfg.-Marke franco. 580

Gesichtspindel,

Pinnen, Nadeln, Ritzesser, Haut-
röthe, einzig und allein schnell,
sicher und radikal zu beseitigen
franko gegen 2.50 Mk. Viel-
marken oder Nachahmer, nebst
lehre. Buch:

„Die Schönheitspflege“
als Rathgeber. Garantie für Er-
folg und Unschädlichkeit. Glang.
Dank- u. Anerkennungs-schreiben
liegen bei. Nur direkt durch
Reichel, Spz.-Hdt., Berlin,
21196 Eisenbahnstr. 4.

Billards werden übergeben, sowie
sämmtl. Möbel polirt (nur fein)
Grabenstr. 24, B. 525

Moin
**Photographisches Atelier
Marktstrasse 9**

empfehle ich einem geehrten Publikum zur Be-
nutzung. Alle Arten Bilder u. Vergrößerungen
werden schnell und schön ausgeführt.

V. Acker

— saither in Newyork. — 587

Jagdwesten

für Herren und Knaben

Gute dauerhafte Qualitäten

Grosse Auswahl — Billige Preise

L. Schwenck, Wiesbaden

Mühlgasse 9. 518

Die Filiale von

Jean Kolb, Schweinemetzgerei,

48 Albrechtstraße 48, 518

empfehle

hoch weinlich frische Wurstwaren, Schinken etc., sowie Achte
Thüringer Cervelatwurst,
Thüringer Schinkenwurst,
Thüringer Rindwurst,
Frankfurter Würstchen etc. 518

Privat-Schlachten

werden angenommen bei

Max Groß, Körnerstraße

Gebrüder Krier,

Bankgeschäft.

Wiesbaden, Rheinstrasse 111,
empfehlen sich für alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte. 684

Concerthaus Eßighaus,
7 Schwalbacherstraße 7.

Täglich:

Große Concerte,

ausgeführt von dem Damenorchester

Wassergigert.

C. Wolfert.

Mittagstisch, gut bürgerlich, von 60 Pfg. und höher
Abendmahl, empfiehlt M. Sprenger, Frankfurter, 5
513

Bitte zu verlangen

gratis und franco.

* Mustrierter *

Weihnachts-Katalog

Verzeichnis

Empfehlenswerter

Festgeschenke

aus dem Verlage von

Friedrich Andreas Perthes
in Gotha.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft
die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigen in dem Hause

Wörthstraße 10

**eine Mineralwasser-, Wein-, und
Cigarren-Handlung**

eröffnet habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen
Abnehmer durch nur prima Waare und aufmerksame Bedienung zu
befriedigen und bitte um gereigten Zuspruch. 817

Hochachtung

Saladin Franz jr.,

10 Wörthstraße 10,

Kohlenkasten eiserne, in allen Größen von

Kohlenlöffel von Mk. 0,15 an,

Stocheisen von Mk. 0,20 an,

Kohlenfüller, Kohleneimer,

Ovenschirme f. lak., von Mk. 4.— an,

empfehle

Franz Flössner, Wellstr. 6.

F. Lammert Sattler

9 Grabenstraße 9,

empfehle zu Weihnachten seine selbstverfertigten

Hnd- und Reis koffar,

Reise-, Courier- und Dmen-

taschen, Reise-Nezessaire,

Schulranzen,

Hosenträger, Portemonais,

in nur guter Arbeit zu billigen Preisen.

Schaukel- und Spielferde

in hochfeiner Ausführung. 723

Stickereien werden montirt.

☞ Reparaturen gut und billig. ☞

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen
in jedem gewünschten Preise.

G. Gottwald, Goldschmied, 788
Faulbrunnenstraße 7.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine be-
geliebte Frau, meine unvergessliche treue Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Katharina Klein,
geb. Kern.

nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden
durch einen sanften Tod im Alter von 58 Jahren zu
sich zu ruhen.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an
Jakob Klein, Osenfcher,
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet, Dienstag, den 5. Dezember
Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhaus statt.

Zu Weihnachtsgeschenke

**Uhren, Goldwaaren,
Trauringe, Haarfetten.
W. Beuerbach,**

15 Ehrenbühlengasse 15.

Normalhemden
Unterhosen
Unterjacken
Strümpfe, Oberhemden
Kragen, Manschetten
Servietten, Taschentücher
Specialität Kravatten
Handschuhe, Hosierräger

Liefert stets bei größter Auswahl

Adele Levi, Mauritiusstr. 8.

Hch. Schütz,

10 Große Burgstraße Große Burgstraße 10.
empfiehlt sein wohlfortirtes Lager in

Uhren, Gold-, Silberwaaren und Optik.

Reelle, pünktliche Bedienung, billige Preise.

Restaurant zum Erbprinzen.

Mauritiusplatz 1.

Montag, den 4. Dezember:

Mezelsuppe,

Morgens: Bratwurst, Wellfleisch
mit Kraut und Schweinepfiffer.
wogu freundlich einladet

Ausdem empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch von 60 Pfg. an,
eine reichhaltige Abendkarte und ein gutes Glas selbstgekelterten
Apfelwein. — Sonntag Abend reichhaltiges Souper à 1 Mk. Auch
steht ein neuerebirtes Vereinslokal zur Verfügung.

Cigarre der Zukunft!

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr.
Gerold (Wendt's Patent).

Vollkommenster Rauchgenuss, ohne Nikotin-
gefahr! Das Nikotin ist in einfacher Weise
unlöslich gebunden, ist aber nicht entzogen, denn
ohne Nikotin kein Rauchgenuss!

Alleinige Niederlage
zu Originalpreisen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15
und 20 Pfg.

Wilhelm Voll

Cigarren-Special-Haus I. Ranges

5. Taunusstrasse 5.

vis-a-vis dem Kochbrunnen (vorm. in Bremen).

Nur in grünen Cartons.

Aerztlich empfohlen.

Preis
1 Mark.

Inhalt
30 Würfel.

Kasseler Hafer-Kakao

70/24

der

Kasseler Nährmittel-Fabrik

Bruhns & Co., Cassel.

Andere Packung weist man zurück und achte auf die Firma.
Engros bei Emil Ruppert, Wiesbaden.



Schulranzen.



Größte Auswahl.

Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den Feinsten Ranzen mit echtem Seehundfell von Mk. 2,— an,

Lederranzen von Mk. 2,50 an.

Reparaturen.

Handarbeit.

Gleichzeitig empfehle mein reich fortirtes Lager in Puppen, gekleidet und ungekleidet, Tuch
und Ledergetelle in allen Größen, Reitwagen, Reitkappen, sowie alle Sorten Spiel
waren zu den bekannt billigen Preisen.

A. Letschert,

10. Faulbrunnenstraße.

Faulbrunnenstraße 10.



Mobiliar- etc.

Versteigerung.

Morgen

Mittwoch, den 6. Dezember er., Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 hocheleg. fast neue Salon Garnitur, besteh.
aus Sopha und 6 Sesseln mit Seidenbezug, 1 fast
neue Plüsch-Garnitur, bestehend aus Sopha und
4 Sesseln, 3 Kubb. hochhänpt. Betten div.
lack. und eis. Betten, Rußb. Vertikow, Waschcomoden,
Nachtische, Comoden, Consolen, Kleiderchränke,
Spiegel mit Trümeaux und große Parthie div.
sonstiger Spiegel, Nähmaschine, Badewanne m. Ofen,
Kinderbadewanne; runde, ovale, viereckige Kabb. Ripp-
Auszieh- und Blumentische, Tisch-Speise und sonstige
Stühle, Aquarium, Teppiche, Deckbetten, Kissen, große
Parthie Oelgemälde und sonstige Bilder,
Haussegen und Kapellen mit und ohne Musik, Bioline.
Zither, Drehorgel, Lorbeerbäume und sonstige Blatt-
pflanzen 8 eis. Schulbänke Schlitten, gr. Parthie
getrag. sehr gute Kleider, Weißzeug, 3 Elfenbein-
Billardkugeln, Quers, Küchenchrant, Anrichte u.
Glas, Porzellan und noch vieles Andere mehr,

ferner: wegen Geschäftsaufgabe folgende neue Sachen
als: große Parthie Hänge-, Tisch- u. Küchen-
lampen, Wandarme, 12 vollst. Spülapparate
für Closett, 1 Pumpe, Kochtöpfe, Waschmaschinen,
Eimer, Canelaber, Jardiniere, Etagere, Tischchen
in Metall, sowie alle möglichen Gebrauchs- u. Haus-
haltungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

927

Was giebt es Herrlicheres

als eine Tasse

**Hansen's
Kasseler Hafer-Kakao**

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes
Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutmangel
Magen- und Darmleidende. 13/69
Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfel = 40—50
Tassen zu 1 Mk., grüne Cartons sind eine Nachahmung.

Durcher-Abschluß, Bucher-Monumenten, Störung
von Rechnungen aller Art.
Karl Koch, 6 Poststraße 6.

Neuheit.

Verbessertes Gas-Licht ohne Mischproben. Patentamt. 9.
Schützt Nr. 91473. Prima Referenzen empfiehlt
Heinrich Krause, Michelsberg 15.

Anverkauf

moderner Damenhüte schon von 2 M. 50 Pfg. an
Philippstraße 45, Part. rechts. 6344

94. Uhrbleichert Mk. —.90

93. Uhrweiler Berg Mk. 1.15

(per 1/2 Flasche ohne Glas)

milde, angenehme Kost, ärztlich empfohlen. 633

Gebrüder Warbeck,

Vogelstraße 3.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Auf Veranstaltung der hiesigen Smith-Stiftung.

Montag, den 4. Dezember 1899.

93. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Gastspiel der Großherzoglichen Hofchauspielerin
Frieda Eichelsheim vom Hoftheater in Darmstadt.
Einmalige Aufführung. Einmalige Aufführung.

Der Graf von Gleichen.

Drama in 4 Akten von Dr. Ernst von Seydewitz.

Marlo Graf von Gleichen	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk
Frederik	Frederik	Sofie Schenk

94. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 5. Male.
Gefangene Liebe.
Schauspiel in 3 Akten nach dem Holländischen des H. v. van Nieuwen
von E. v. Otten. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Dr. H. Rauch.
Henry Koordes, Banquier. Hans Sturm.
Jeanne, seine Frau. Margarethe Frede.
Dr. Franz Koordes, sein Bruder. Otto Kienast.
Dina Koordes. Gusti Kienast.
Frau van der Vorken, Jeanne's Tante. Sofie Schenk.
Wilhelm Stotemacher. Albert Rosenom.
Leukie, seine Frau. Minna Kie.
van Eindhoven. Hans Kienast.
van Reunen, Buchhalter bei Koordes. Friedr. Schumann.
Johann, Diener. Hermann Kunz.
Kerrie, Dienstmädchen. Ely Osburg.
Rege, Dienstmädchen bei Koordes. Mary Janisch.
Friedrich, Diener. Richard Kienast.

Das Stück spielt in Amsterdam, der 1. u. 3. Akt im Hause des Herrn
Koordes, der 2. Akt im Hause der Koordes.
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem
3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.
Mittwoch, den 6. Dezember 1899.

95. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Der Schlafwagencontroleur

Schauspiel in 3 Akten von H. v. Nieuwen.
Druck von Benno Jacobson.

96. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Der Schlafwagencontroleur

Schauspiel in 3 Akten von H. v. Nieuwen.
Druck von Benno Jacobson.

97. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Der Schlafwagencontroleur

Schauspiel in 3 Akten von H. v. Nieuwen.
Druck von Benno Jacobson.

98. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Der Schlafwagencontroleur

Schauspiel in 3 Akten von H. v. Nieuwen.
Druck von Benno Jacobson.

99. Abonnementsvorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Der Schlafwagencontroleur

Schauspiel in 3 Akten von H. v. Nieuwen.
Druck von Benno Jacobson.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 284.

Dienstag, den 5. Dezember 1890.

14. Jahrgang.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

„Die Propositio ist einfach“, erwiderte der Justizrat, „der Minister ist bereit, zwei Drittel des Tagewerthes der Herrschaft Grafenhausen, auf welche die Linie Ihres Vaters Anspruch macht, bar auszuzahlen, wenn dieser auf den Grundbesitz selbst und auf den Ertrag der ihm entzogenen Nebenverdienste leistung und sich verpflichtet, die als Entschädigung zu zahlende Summe zur Erhaltung eines Fideikommisses genau unter denselben Bedingungen zu verwenden, welche der Graf von Helfenberg in dem alten Erbvertrage für die Erbvererbung vorgeschrieben hat.“

Der Kammerherr schlug die Augen nieder, um die in seinen Blicken ausfließende Freude zu verbergen.

Dann sagte er zögernd:

„Und wie hoch würde sich die Summe belaufen, welche der Minister zu zahlen bereit ist?“

„Die Herrschaft Grafenhausen“, antwortete der Justizrat, „ist auf drei Millionen Mark taxiert, es würden also Ihrem Vater zwei Millionen zufließen, dieselben würden zunächst im Depositum der Regierung verbleiben und Ihrem Vater verzinst werden, bis derselbe den zu verwendenden Grundbesitz bestimmt und die Fideikommiss-Urkunde der Genehmigung an Allerhöchster Stelle unterbreitet hat. Dann würde der Kaufpreis von der Regierung ausgezahlt und der dafür erworbene Grundbesitz unter den fideikommissarischen Bedingungen Ihrem Vater übergeben werden.“

„Das ist etwas wenig“, sagte der Kammerherr adjektivierend, „im Vergleich zu den Ansprüchen, welche der Linie von Helfenberg zustehen.“

„Es sind eben nur Ansprüche“, erwiderte der Justizrat, „die noch nicht ausgeprochen sind und vielleicht nach langer Zeit erst vielleicht auch gar nicht ausgeprochen werden möchten — hier aber bietet sich eine sofort zu erfüllende Realität, und ich glaube, Ihnen nach meinen Erfahrungen für derartige Prozesse nur zur Annahme des Vergleichs rathen zu können. Es ist immerhin schon ein Glücksfall, daß sich jenes alte Dokument gefunden hat und daß der Fiskus so weit entgegenkommt. Würde die Sache in einen Prozeß gehen, so wird vielleicht Ihr Vater kaum seinen Lebensabend erleben.“

„Nun“, sagte der Kammerherr, „es ist zwar traurig, daß ein so zweifelloses Recht zu einem so geringen Theil zum Ausfluß kommt, aber das alte Sprichwort ist ja wahr, daß ein magerer Vergleich besser als ein fetter Prozeß sei, und ich meines Theils würde die Propositio annehmen, doch kann ich in einer so wichtigen Frage, trotz der mir ertheilten Generalvollmacht, nicht selbständig bestimmen und ich muß mir eine bestimmte Antwort noch vorbehalten, bis ich meinem Vater die Sachlage zur Entscheidung gestellt habe.“

„Ich möchte Sie bitten, die Antwort nicht zu lange zurückzuhalten“, sagte der Justizrat, „denn es wäre immerhin doch möglich, daß bei längerem Zögern irgend welche Gründe den Minister zu einer anderen Ansicht bestimmen könnten. Die Bureaukratie ist unberechenbar, und da sie sich in diesem Falle im Besitz des Streitobjektes befindet, so würde ein Prozeß für das Kammerministerium weniger Bedenken haben als für Ihren Vater, der, wie ich weiß, sich in einer etwas verlegenen Lage befindet.“

Der Kammerherr zuckte zusammen.

Sollte der Justizrat sich etwa mit dem alten Baron in Verbindung gesetzt haben? Das Spiel, das er selbst spielte, mochte ihm mißtraulich, und Alles konnte durch eine zu frühzeitige Klärung für ihn verloren sein. Noch hatte er nach seiner Seite hin volle Sicherheit, er durfte die Sache nicht früher zur Entscheidung und zur Kenntniß des Barons kommen lassen, bevor nicht Reinhardts Verbindung fest stand und zugleich seine eigene Verbindung mit Marianne gesichert war. Er hatte die letztere, deren er gewiß zu sein glaubte, absichtlich noch hingehalten, bis Reinhard bestimmt gebunden sein würde; um jeden Preis mußte er seine Vorbereitungen erst abschließen, ein direkter Verkehr des Justizraths mit dem Freiherrn Rochus konnte Alles verderben.

„Mein Vater“, sagte er mit gleichgültigem Ton, während er das Gesicht des Justizraths scharf beobachtete, „hat durch den Zusammenbruch seines Bankiers allerdings Verluste gehabt, aber

so schlimm ist seine Lage nicht, daß er gezwungen sein sollte, eine jede Propositio ohne Weiteres anzunehmen.“

„Ich glaube wenigstens“, erwiderte der Justizrat ruhig, „daß ihm eine möglichst baldige und glatte Erledigung erwünscht sein möchte. — Wir Juristen stehen ja mit aller Welt in Verbindung, und so hatte ich denn auch von einem Agenten, der zu meinen Klienten gehört, erfahren, daß Sie eine Hypothek für Ihren Vater in Altenholzberg haben.“

„Allerdings“, sagte der Kammerherr, „diese Hypothek muß zur Verdrückung der Konturmasse binnen sechs Monaten befristet sein, doch ist sie so gut, daß sie keine eigentliche Verlegenheit bildet. — Ich habe auch gehört, daß die Sache bereits erledigt ist.“

„Inmerhin kann ich nur rathen“, bemerkte der Justizrat, „die Entschädigung Ihres Vaters schnell herbeizuführen; es wäre immerhin nicht unmöglich, daß das Kammerministerium noch irgend ein Rechtsgutachten einholte und dadurch die Sache verzögert würde.“

Der Kammerherr dachte einen Augenblick nach.

Er begriff, daß in jedem Fall eine längere Zögerung verhängnisvoll werden könnte, aber zugleich mußte er um jeden Preis so viel Zeit gewinnen, um seine Vorbereitungen zum Abschluß zu bringen, wenn ihm der Preis seines bisher so glücklichen Spiels nicht entgehen sollte.

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Herr Justizrat“, sagte er, „und werde ganz in Ihrem Sinne handeln, soweit es thunlich ist. So möchte ich Sie zunächst bitten, den Vertrag, welcher zum Abschluß des Vergleichs erforderlich ist, vollständig aufzusetzen und sich der vorläufigen Zustimmung des Kammerministeriums dafür vergewissern zu wollen — mit einem solchen Entwurf in der Hand werde ich den Entschluß meines Vaters schneller herbeiführen können, als bloß durch meine mündlichen Mittheilungen, denn er ist etwas peinlich in Rechtsfragen, welche nicht ihn allein, sondern die Zukunft seines Hauses angehen.“

„Sie haben wohl Recht“, sagte der Justizrat nach kurzem Bedenken, „ich halte es auch für das Richtige, eine schwierige Frage zunächst in eine bestimmte Form zu bringen, auf welche man mit Ja oder Nein antworten kann, oder bei welcher wenigstens etwaige Einwendungen sich kritisiren lassen. Ich werde also den Vergleichsvertrag entwerfen, und wenn es gelingt, die vorläufige Zustimmung des Kammerministeriums dafür zu gewinnen, so wird jede weitere Veränderung der Sachlage wohl ausgeschlossen sein. Acht Tage freilich werden dazu immer nöthig sein, denn der Entwurf muß wohl erwogen werden und der Justizrat des Ministeriums muß auch Zeit haben, ihn zu prüfen.“

Der Kammerherr athmete erleichtert auf.

„Ich werde die Zeit benutzen“, sagte er, „meinen Vater vorzubereiten, und hoffe, daß ich Ihnen dann sehr schnell eine definitive Erklärung werde abgeben können.“

„Abgemacht also“, sagte der Justizrat, „ich glaube, daß ich Ihnen zu einer befriedigenden Erledigung der ganzen Angelegenheit schon heute Glück wünschen kann“, fügte er, den Kammerherrn bis zur Thüre begleitend, hinzu:

„Selbst“, sagte er dann, sich wieder vor seinem Schreibtisch legend, „er muß ein Kapital für seinen Vater und derselbe befindet sich in Noth, wie es nach Mittheilungen jenes Herrn Albus zweifellos ist, und dennoch hat er mir, der ich doch kein Interesse vertritt, diese Verlegenheit verheimlicht. — Es ist da etwas Unklares, Geheimnißvolles; ich habe dafür einen sicheren Blick — sollte dieser geschmeidige und verschlossene Hofmann als Retter in der Noth erscheinen wollen, um irgend einen Zweck zu erreichen, oder sollte er fürchten, daß ich höhere Ansprüche stelle, wenn es gelte, eine dringende Verlegenheit zu beistehen? Es wäre dies eigentlich wohl ganz billig, und warum darf ich nicht auf meinen Vorthell denken, wie er, bei dem Geschäft, das für den alten Baron doch wahrlich glänzend genug ist? Nun, ich halte die Sache in meiner Hand und werde sorgen, Nicht in dieselbe zu bringen!“

Der Kammerherr ging nachdenklich nach Hause. Alles stand für ihn vortrefflich, doch konnte durch eine unglückliche Wendung Alles verloren sein. Er wollte nach allen Seiten sicher gehen und dazu bedurfte es seines geschickten Spiels mit den so günstig gemischten Karten.

Er hatte acht bis zehn Tage gewonnen, aber diese Frist war immer nur kurz, und sie mußte geschickt benutzt werden.

Er schrieb zunächst an Reinhard und theilte ihm mit, daß es ihm gelungen sei, die Zustimmung des Freiherrn Rochus zu Reinhardts Verbindung mit seiner Geliebten zu gewinnen, daß der alte Baron sogar versprochen habe, selbst für ihn zu werden. Alles läme darauf an, daß Reinhard fest auf seinem gegebenen Wort bestünde, denn nur dadurch sei es gelungen, den Widerstand seines Vaters zu überwinden. Dann erinnerte er in einem zweiten Briefe den Baron an sein Versprechen in Betreff Reinhardts und bat ihn dringend um die Erfüllung desselben, da, wie die Sachen nun einmal standen, doch der Frieden und das Glück der Familie erhalten werden müsse und es auch für Reinhard immerhin würdiger sei, auf eigenen Füßen zu stehen, als durch eine immerhin unsichere Heirath ein zweifelhaftes Glück zu suchen.

Nachdem er diese beiden Briefe abgefaßt, ging er zu Marianne.

Er fand die Künstlerin in Thränen aufgelöst.

Die alte Rosina stand vor dem Kanapé, in dessen Kissen sie ruhte, und sah den Eintretenden mit finsternen, fast drohenden Blicken an.

„Du bist Du, mein Geliebter!“, rief Marianne, aufspringend. „Wie glücklich, daß Du kommst; ich bedarf des Sonnenlichts meines Lebens, um die finsternen Nebel zu verschreiben, die immer wieder gegen mich heraufsteigen.“

„Und was bewegt Dich so, meine holde Blume“, fragte der Kammerherr, indem er die Stirn des zitternden Mädchens küßte, das sich innig an ihn anlehnte.

Marianne blickte mit ihren thränenden Augen zu ihm auf, als ob sie in der Tiefe seiner Seele lesen wollte.

„Du sollst Alles wissen!“, rief sie. „Du sollst wissen, daß sie das Gift des Mißtrauens in mein Herz gießen möchten, das doch nur im Vertrauen der Liebe schlagen und leben kann! Da, meine Rosina“, rief sie, als die Alte, leise vor sich hinstehend, hinausgehen wollte, „sie, die mich liebt, die mich auf ihren Armen getragen, als ich noch ein Kind war, der ich sonst in allen Dingen glaube, daß sie es tren mit mir meint, sie wird nicht müde, mich vor Dir zu warnen und meiner Liebe ein trauriges Ende, schlimmer als der Tod, vorherzusagen. Ja“, rief sie heftiger, „er soll es hören; ich will nicht, daß man ihn anklagt, ohne daß er sich vertheidigen kann.“

„Rosina?“, fragte der Kammerherr mit einem hochmüthigen Lächeln. „Ich hatte nicht geglaubt, daß sie meine heimliche Freundin wäre und mich hinter meinem Rücken bei Dir anklagte!“

Die Alte war an der Thüre stehen geblieben. Sie trat vor den Kammerherrn hin und sogte mit troigem Blick, in ihrem fremdartig accentuirten Deutsch:

„Nicht Ihre Freundin bin ich, Herr Baron, und ich klage Sie nicht an; ich sehe nur die Welt mit ruhigem Blick an und will meine liebe Signorita, die ich in mein Herz geschlossen habe, als ob sie mein eigenes Kind wäre, vor dem schweren Unglück bewahren, das sie nicht würde ertragen können, so wie ich sie kenne.“

„Und warum?“ fragte der Kammerherr, der sich zu einer herablassenden Freundlichkeit gegen die Alte zwang. „Liebe ich denn Marianne nicht, und mocht meine Liebe sie nicht glücklich?“

„Doch Sie sie lieben“, rief Rosina mit fast drohendem Blick, „das glaube ich wohl, giebt es denn einen Menschen, der sie nicht lieben möchte? Aber glücklich, Herr Baron, machen Sie sie gar nicht, immer hat sie Thränen in den Augen und immer leidet sie unter der inneren Angst, die sie nicht überwinden kann.“

„Nein!“ rief Marianne, sich inniger an ihn schließend, „das ist nicht wahr, mein Geliebter, ich bin glücklich, ganz glücklich, ich liebe Dich ja und vertraue Dir!“

„Es ist doch wahr“, sagte die Alte trozig. „Sehn Sie nur ihre Thränen an, die besser zeigen, was in ihrem Herzen vorgeht, als die Worte, die sie auf ihre Lippen zwingt. Und muß sie nicht unglücklich sein? Was soll dieses Geheimniß, mit dem Sie Ihre Liebe umgeben, die doch wahrhaftig das Licht nicht zu scheuen hat. — O, ich muß es Ihnen sagen, wovon mein Herz so voll ist von Sorgen und Kummer — die Jugend ist kurz, das Leben ist lang und was soll aus meiner Signorita werden, wenn die Frühlingstage vorüber sind und wenn sie wie jeder Mensch die Stütze einer sicheren Heimath nöthig haben wird?“

21 Webergasse.
Telephon No. 700.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.
Parterre u. I. Etage.

empfiehlt

Tischläufer vorgezeichnet, Stück **38, 50, 65 Pf.**,
Tischläufer mit Hohlraum, vorgezeich., Stück **65, 88, 1,10**,
1,50 etc.,
Tischläufer mit Hohlraum und 4 jour, vorgezeich., Stück **1,20** bis
6,00 Mk.,
Tischdecken mit Hohlraum, Stück **55, 75, 84 Pf.** bis **5,00 Mk.**,
Servir-Tischdecken, vorgezeichnet, Stück **47 Pf.** bis **4,50 Mk.**,
Eisdeckchen, vorgezeich., Stück **1, 3, 7, 12 Pf.** etc.,

Kragenkasten, gezeich., **5, 10 Pf.** bis **4 Mk.**, fertig gestickt **20**,
30 Pf. etc.,
Handtücher, vorgezeich., Stück von **28 Pf.** bis **4,50 Mk.**,
Sophakissen, vorgezeich. in grau, Stück **25** und **38 Pf.**,
Nachttaschen, vorgezeich. in weiss, Stück von **20 Pf.** bis **2,75 Mk.**,
Wandschoner, grau, creme und weiss, vorgezeich., Stück **50 Pf.**
bis **2,00 Mk.**,
Cravattenkasten, gezeich., Stück **38, 45, 75 Pf.** etc., fertig ge-
stickt **65 Pf.** bis **5,00 Mk.**

Filz- und Plüsch-Arbeiten, Nordische Arbeiten und Stickmaterialien.

Decken-Stoffe und angefangene Decken und Läufer für Wohnzimmer, Esszimmer und Salons, ferner für Garten- und Veranda-Möbel. — Muster zum Abstickten gratis.

Smyrna-Näh- und Knüpf-Arbeiten. — Sudan-Arbeiten.

Neu! Daisy-Arbeiten!

Daisy-Nadeln, Wolle und Vorlage für Kissen, Läufer, Teppiche etc.
Anlernung gratis.

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug

Vollständiger Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da mein Lager wegen Umzug nach der **Lenggasse** baldigst geräumt sein muss, so bietet sich den verehrten Damen die selten günstige Gelegenheit,

fertige Damen-Confection

zu **enorm billigen Preisen** kaufen zu können.

Empfehle reichste und geschmackvollste Auswahl in

Jaquetts in verschiedenen Façons von 8.— Mark an.

Capes in carrirten Wollstoffen von 10.— Mk. an.
in Krimmerstoffen von 4.— Mk. an.
in glatten Tuchstoffen von 12.— Mk. an.

Mäntel neuester Façons von 25.— Mk. an.

Modelle zu jedem annehmbaren Gebote.

Fertige Costüme enorm billig.

Restbestände in Sammet-Blousen und Costümröcken zu fabelhaft billigen Preisen.

Mein grosses Lager in Stoffen und Besätzen aller Art verkaufe zu Engros-Preisen. Die noch am Lager habenden

Sommer-Stoffe, -Kleider, -Umhänge, -Jaquetts, Staubmäntel verkaufe, um zu räumen, bedeutend unter Preis.

Durch diesen Ausverkauf erleidet mein

Maass - Geschäft

in keiner Weise irgendwelche Störung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Garantie für guten Sitz.

Solide Preise.

Martin Wiegand, Damen-Schneider,

Wiesbaden, Bärenstrasse 2, Parterre u. 1. Stock.

Naturell gebrannt. Kaffee

Pfund 75 Pfg.

belesen, untadelhaft reinmachend, keine Milchwaare, indem Milchkafee meinerseits grundsätzlich nicht geführt werden.

Meine 10 verschiedenen Sorten gebrannten Kaffees,

Pfund 75, 88, 95, 105, 115, 120, 130, 140, 150 Pfg. bis Mark 1.65 pro Pfund für hochfeinste Qualität.

Sind sämtlich belesen, unvermischt und naturell, ohne Zusatz gebrannt, untadelhaft reinmachend und bezaubernd preiswerth, dass viele Detailgeschäfte kaum billiger einzukaufen vermögen, wie meinerseits, bei aller geringsten Abgabe stündlich verkauft wird. Nicht luxuriöse Ausstattung, sondern geringe Kosten und Vermeidung jeglicher Verluste ermöglichen es einzig und allein, bei billigem Einkauf und belagrigem Umsatz gut und billig zu liefern.

Wäre jeder Käufer Qualität und Preis speciell der Milch Kaffees prüfen u. vergleichen, welche von Kaffee-Specialgeschäften empfohlen werden (die enorme Mengen und Kosten auf einen Artikel haben und zumeist nicht billiger einzukaufen vermögen, wie jeder routinirte gegen Caffee laufender umsatzhabender Colonialwarenhändler, der hunderte von Artikel führt), wer am billigsten zu liefern vermag und wirklich am billigsten liefert.

C. F. W. Schwanke,

Lebensmittel Consum-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 49, Nähe Michaelsberg.

Telephon 414.

Ein Jeder überzeuge sich selbst



Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt

und ins Haus gebracht.

Garantie für nur gute Arbeiten!
ob in der Schnellsohlerei von

Richard Beck,

Schwalbacherstr. 17, vis-a-vis der Inf.-Kaserne

und

Nerostrasse 34.

die Arbeit auf das beste ausgeführt wird. Garantie für

Verwendung von nur gutem Kernenleder.

Herrn-Zohlen u. Fleck von 2.40 Mk. an
Damen-Zohlen u. Fleck von 1.80 Mk. an
Kinder-Zohlen u. Fleck je nach Größe.

Alle Reparaturen billigt.
Ausfertigung nach Maass.

Reichshallen-Theater.

Vollständig neues Programm.

u. a.:

Ernestine Koeck, Centrique-Soubrette,

Alois Schwarz, Humorist,

The Parliant, Musical-Centricques,

Geschwister Willeka, Wiener Gesangs-

Quartettinnen,

The Uchem's Melange Portierre-Akt

und das übrige großartige Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 und 8 Uhr.

„Serienloos-Gesellschaft“

solid geleitet, wünscht noch Mitglieder aufzunehmen.

Jährlich 12 Ziehungen.

Mitgliedsbeitrag per Ziehung M. 5.—

Prospect gratis.

G. Appold,

Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Kakao,

garantiert rein,

per Pfd. 1.50 Mk., 1/2 Pfd. 30 Pfg.,

1.80 „ 1/3 „ 36 „

2.40 „ 1/4 „ 48 „

Bruch-Chokolade

garantiert rein,

per Pfd. 0.80 Mk., 1/2 Pfd. 20 Pfg., sowie

feinere Tafel-Chokolade

zu 1.25, 1.60, 2.00 2.40 Mk. per Pfd.,

empfiehlt

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Filialen:

Wiesbaden: Nerostr. 14, Marktstr. 13, Kirch-

gasse 23, Wehrstr. 21, Langgasse 29.

Hiedrich: Mainzerstrasse.

840

Chocolade.

Zum Kochen empfiehlt eine gute

Blockchocolade mit Vanille

das Pfund zu Mk. —.90, feinere Sorten zu Mk. 1.—,

1.20, 1.40, 1.60 bis zu Mk. 6.—.

Cacao.

Ich führe nur garantiert reine Sorten:

Nr. 1. Pfund Mk. 1.50

2. „ „ 1.80

4. „ „ 2.—

5. „ „ 2.20

6. „ „ 2.40

E. M. Klein,

1 Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Nürnberger

Lebkuchen

von H. G. Wegger und Ch. G. Oberlein, Nürnberg,
Thorner Katharinen und Pfaffensteine

von Gust. Weese, Thorn.

Feine Honigkuchen

von Th. Hildebrand u. Sohn, Berlin,

empfiehlt in feinsten Sendungen und großer Auswahl

E. M. Klein,

Telephon 663. 1 Kl. Burgstrasse 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zur Weihnachtszeit

bringe meine Specialitäten (frisch assortirt):

In u. ausl. Schmuck- u. feine Leder-

waren

in bekannter Güte und billigsten Preisen zu

empfehlender Erinnerung.

(Restbestände aus meinem früheren Lokal Wilhelm-

strasse 32 werden weiter mit 10 und 5 % ab-

gegeben.)

Ferdinand Mackeldey,

„Nassauer Hof“, Wilhelmstrasse 48.

Patente

Gebrauchs - Muster-Schutz

Warenzeichen etc.

erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1. St.